

Arbeiterstimme

Tageszeitung der KPD . Sektion der Kommunistischen
Verbreitungsgesellschaft Ost Sachsen . Beilagen: Der rote Stern . Rund um den Arbeiter

Einzelpreis 10 Pfennig
Bei Zeitungsverkäufen und in Städten erhältlich

Hört Lenins Mahnung:

"Dann die soziale Verbindung zwischen Arbeitern und Kommunisten mit seiner Zukunft, wenn er sie als Opfer bringt und für sie verantwortet".

Bezugt diesen Appell bei der
roten Pressewerbung!

Wegrit Gathien
Jewilleton . Das Bild der Woche

Exemplarpreis: 10 Pfennig
ab 10. W. Nachsendungsgebühr 10 Pf., für Ausland
15 Pf. Empfangsgebühr: "Das Journal" Wdg. Unternehmenspost, offizielle
Zeitung, Schlesische Post, 2. Tel. 27 200, Berliner Zeitung 2000, Robertshaus

Exemplarpreis: Dresden-W. Schlesische Post, 2. Tel. 17 200
ab 10. W. (im ersten Jahr), durch die Wdg. 10 Pf. Empfangsgebühr.
Die Arbeitsstimme erscheint täglich, außer an Sonn- und Feiertagen. In Süden höherer Preis besteht kein Widerspruch auf Abnahme der

Zeitung über Durchdringung des Empfangspreises. Herausgeber: Dr. Gustav Oberholzer, Dresden; Kontakt: Alfred Reichel, Berlin; Redaktion: Gustav Oberholzer, Dresden; Druckerei: Dr. Alfred Reichel, Dresden; Verlagsgesellschaft, Dresden, Schlesische Post, 2. Tel. 17 200, Berliner Zeitung 2000

8. Jahrgang

Dresden, Sonnabend den 19. November 1932

Nummer 264

Einheitsfrontappell des Zentralkomitees der KPD!

Vereinigt euch zum Kampf gegen die faschistische Diktatur

An die Werktätigen in Stadt und Land!
An die Arbeiterklasse Deutschlands!

Klassengenossen! Arbeitende Frauen
und arbeitende Jugend

Im Kampf der Massen, an einer revolutionären Offensive ist Bauen gehindert. Jetzt steht sich die Bourgeoisie an, durch die Vereinigung aller faschistischen Kräfte unter einer neuen Regierung den werktätigen Angriff gegen das werktätige Volk und gegen die Partei der Arbeiterklasse, die Kommunistische Partei Deutschlands, im Dienste der weiteren Entfaltung der faschistischen Diktatur durchzuführen.

Der Hitlerfaschismus, die nationalsozialistische Terrororganisation des Finanzkapitals sollen offen in den Stadtkampf der Bourgeoisie eingreifen werden. Mit ungestümer Brutalität spricht die Bourgeoisie aus, daß die

Hauptaufgabe der neuen Regierung
die „völlige Vernichtung des Kommunismus“

Ist „Ausrottung des Volksstaates mit Stumpf und Stoß“, dieses Programm ist die Antwort des herrschenden Klasse darauf, daß die Arbeiter und Angestellten der Betriebe und Büros, die Erwerbsleute der Tempelhöhlen, die werktätigen Bauern und weidenden Mittelständler unter Führung der KPD zu Streik- und Märschkämpfen den Kampf zur Verteidigung ihrer Existenz gegen Raubraub, gegen Hunger und Enteignung aufgenommen haben.

Der Schrei nach dem Verbot der KPD ist die Antwort der kapitalistischen Pohrköpfe, der widerlichen Juwelen und monstrosen Generale auf das überwältigende Befreiungswillen, das 6 Millionen bei der Reichstagswahl für eure Partei, für die KPD abgelegt haben.

Der Schrei nach dem Verbot der KPD als einziger Bekenntnispunkt Hitlers ist die Antwort des Kapitäns auf die schwere Niederslage, die ihr, die flüssig bewußten Arbeiterspartei, unter Führung der KPD dem Faschismus zufügt!

Durch die Massen des deutschen Proletariats und aller Werktätigen in Stadt und Land geht der tiefe Kämpfende Drang nach der Einheit, dem Kampf gegen die faschistischen Machthaber, gegen die Ausbeuterclasse!

Ihr wollt die Einheit!

Ihr wollt die sozialistische Einheitsgemeinschaft der Organisierten und Unorganisierten, der kommunistischen und sozialdemokratischen, der sozialen und nationalsozialistischen Arbeiters aus den ausgeplünderten werktätigen Schichten, die alle einen gemeinsamen Freibau haben: Das rücksichtlose und verheerende kapitalistische System.

Wir Kommunisten reichen euch allen
die Hand!

Wir Kommunisten rufen euch allen zu: Schmettert die einheitliche und kompetente Front aller Ausbeuterklassen und Unterbedien, dann werdet ihr unüberwindlich sein.

Was plant die Bourgeoisie?

Sie nimmt den Menschen noch mehr — damit die Städte nicht sterben, reicht den arbeitenden Volk keine leichten politischen Rücksicht — damit seine Kapitulation besser unterdrückt werden kann.

Sie lädt die Jugend in Reihen, entführt eine doppelseitige Kriegsgeba — damit aus den Jugendlichen auf imperialistischen Soldaten verblinden!

Wehrkraftszwang an der arbeitenden und arbeitenden Jugend! Zwiel-Kammer-Syst., Ausbildung der Panzerarmee. Kurs auf die faschistische Militärherrschaft, Verbot der einzigen Arbeiterpartei, der KPD, das sind die Rücksichten, die die Bourgeoisie jeder kapitalistischen Regierung zwangt.

60 und 66 werden mobilisiert. Eine neue Rücksicht auf Werktätigen und Elternschaft durch die NSDAP wird angefügt.

Erkrankung und Hunger verschärfen sich über
das neue faschistische Klima!

Die einschneidendsten Zeiten müssen die ganze Arbeiterschaft entzünden. Gegen die faschistische Wüste reiht sie Rücksicht auf die menschlichen

Antifaschistischen Aktionen!

In der deutschen Arbeiterklasse ist die Erinnerung noch lebendig, wie Wilhelm II. mit seinem Hofstaat verschwand, wie Kapp zusammenbrach, wie die Cuno-Regierung flüchtete, wie durch den Märschkampf die Pläne der Konterrevolution offiziell durchgezogen und zugehanden gemacht wurden.

Noch mehr Lohnraub

Weiterer Unterführungsabbau. Nach der letzten sozialen Erneuerungsschicht und dann neue Zölle auf Margarine, Speck, Schmalz und andere Fette. Zurückhaltung der gläsernen Gewerbe- und Kartellvereine, um die Lebensmittelpreise hochzuhalten. Das droht dem arbeitenden Deutschland — den Frauen und Kindern des arbeitenden Volkes.

Allgemeine Wehrpflicht — Imperialistische Aufrüstung — Chauvinistische Kriegsetze

und eine abenteuerliche Außenpolitik, die die Gefahr eines Krieges mit Frankreich und Polen heraufbeschafft und eine angrenzende Nationalsozialistische entfacht.

Niemals war es so klar wie jetzt, engelicht der hoffnungslosen sozialpolitischen Isolierung der deutschen Bourgeoisie:

Die Ketten des Befürdeter Systems werden vielmehr von der deutschen Bourgeoisie und ihren Parteien geprägt. Von ihnen droht nur Krieg mit neuen Raubverträgen.

Im Namen August Bebel und Karl Liebknecht, unter dem Banner von Marx und Lenin ruhen wir die Arbeiterklasse auf, zu

Aktionen des proletarischen Internationalismus

gegen Reich und Welteliten, wie sie unter Führung Thälmann zwischen dem 15.000 Berliner Arbeitern proklamiert hat.

Thälmann leitete in Berlin einzige neue wundige internationalistische Kritik gegen das Befürdeter System ein. Gitter und Bildmühle und Chorakompanien zur Roburger Befürdeter, betonten zu Kürzlebner seine Erfüllungspolitik, verbunden mit Wehrung und seitlich am Reichstagssitzungen,

Zwei Millionen Stimmen hat die NSDAP

am 6. November verloren

Die Kommunisten haben den gefährlichen nationalsozialistischen Demagogen, den Nazis einen wundigen Sieg verliehen. Sie (Fortsetzung siehe Seite 2)

Ausnahmezustand verlängert

Die Sitzungsschluß der Beratung des Reichsratsausschusses der Ländern bis inszeniert Gründung am 2. November 1932. Die NSDAP am 19. November bestreitet dies. Es handelt eine Erklärung des Reichsratsausschusses vom 21. Januar 1932 verlängert werden.

Auf diese Weise soll die Waffenmaffaktion gegen die gesetzliche Verordnung der faschistischen Diktatur gestoppt werden. Die Verlängerung des sogenannten Ausnahmezustands ist eine gewisse Einigungskommission, vor die die KPD und die KPD, deren Entstehung ein Stillen einer sozialen Regierung, wie immer sie sich auch persönlich zusammenfinden wird, durch die allgemeine Gemeinschaftsarbeit erzielt werden soll.

Das enttäuscht aber oft, daß die Bourgeoisie mit dem Ausnahmezustand und anderen in beruflicher Richtung liegenden Maßnahmen, die sie im Hungerwinter immer malshafter erneuteten Schwierigkeiten zu überwinden hofft. Sie wird mit dieser Hoffnung natürlich auch nicht weiterkommen, als Bauen mit seiner Hoffnung auf die „Wirtschaftswunderzeit“.

Den arbeitenden Massen kommt die Fortsetzung des Ausnahmezustands aber die Befreiung — ja fast blindliche Verstärkung der angeblichen sozialen Lage und somit die Rücksichtnahme auf die sozialen Kraftstrengungen bei der arbeitsplärmatischen Mobilisierung in Betrieben und an Gewerkschaften.

Borwärts zur roten Befreiungsfront!



Morgen beginnt

die rote

Befreiungsfront!

Die kommunistische Befreiungsfront eröffnet mit der morgigen beginnenden vierzehntägigen Befreiungsfront die rote Befreiungsfront. Gute Millionen kommen am 6. November zur Kommunistischen Partei. Die Kommunistischen am 12. November kommen im Zischen des weiteren Sieges und Sieges des Kommunismus. Aber jeder und Gewerkschaftsleute, Arbeitern und Werktätigen haben sich zur ständigen Freiheitskampf des sozialen Proletariats, der KPD, bestellt. Mit diesen Millionen, Millionen ein Unternehmen zum unterproletarischen Kampf gegen die Republiksfreunde, gegen die imperialistische Konservativheitspolitik, gegen imperialistischen Großkonzernen und Städtefürstentum, für den sozialistischen Klassenkampf.

Die jungen und Rotarbeiterbewegung der Jugendfronten will und will den Befreiungsfront und jetzt Befreiungsfront „mit Gewalt und Götter“ in Deutschland errichten. Die jungen Kämpfer geben ihr bestes für die Große Befreiungsfront, die bestreite Einheit. Die Roten Zettelführer werden fortan die Befreiung, die Größe, der KPD, der KPD, der Befreiungsfronten und jetzt Befreiungsfronten und Befreiungsfronten in den Betrieben.

Die jungen und Rotarbeiterbewegung der Jugendfronten will und will den Befreiungsfront und jetzt Befreiungsfront „mit Gewalt und Götter“ in Deutschland errichten. Die jungen Kämpfer geben ihr bestes für die Große Befreiungsfront, die bestreite Einheit. Die Roten Zettelführer werden fortan die Befreiung, die Größe, der KPD, der KPD, der Befreiungsfronten und jetzt Befreiungsfronten und Befreiungsfronten in den Betrieben.

Kommunistische Presse gestellt. Das Gesetz ist das, das Propagandist, Redakteur und Organisator der Kommunistischen und Kämpferischen, die kommunistische Presse, soll zum Schreien gebracht werden.

Seit einem Jahr erstmals veröffentlichtes Dokument des KPD-Verbands bis legale Pressefreiheit glänzend gefordert. Denkt jedoch im November 1917:

„Die Bourgeoisie hat unter Pressefreiheit die Freiheit der Presse aus den Zeitungen durch die Straßen, die Bevölkerung durch die Presse durch die Poststellen verhindern, die in der Zeit überall in allen Ländern zur Ausübung der Presse gezwungen hat.“

Die Reaktionen und Deutungsdienste der kommunistischen Zeitungen werden in Ketten gelegt, kommunistische Druckereien verhaftet und beschlagnahmt. So wurden auf Veranlassung des Oberfeldkommandos in Berlin, Bremen und Magdeburg die Reaktionen und Deutungsdienste der kommunistischen Presse beschlagnahmt. In Elberfeld, Düsseldorf, Stuttgart die Druckereien der KPD politisch belagert. Arbeitseigentum, zusammengetragenes durch Arbeitsergebnisse, durch größte Opferbereitschaft der Arbeit-

Voraussetzung für erfolgreiche Pressewerbung

„Ihr gute Vorbereitung. Habt Ihr für eine Gruppe
Ihr jede Zelle

einen festen Werbeplan?

Habt Ihr vor allem die

Betriebswerbung

ausreichend durch Einbindung von Betriebskorrespondenzen, durch den Verlauf vor dem Betrieb, durch die Sammlung von Wahlen sympathisierender Arbeiter? Das alles ist nötig, um

unsere Presse an die entscheidenden Schichten heranzubringen.

Berichtet laufend über die Werbeerfolge!

sozialistische Presse, mit auf Gebiet der sozialistischen Klassenpolitik legal gemacht.

Während des hoffnungsvollen Starts der Berliner Verlegerarbeiter, der nur von der kommunistischen Presse rücksichtlos unterdrückt wurde, wurde „Die Rote Fahne“ zum über fünfzigsten Mal verboten. Ein kommunistisches Presseverbot liegt fast entweder. Zwangsausschließungen des sozialistischen Diktatorenapparates in den Zeitungen der KPD kennzeichnen die bürgerliche Pressefreiheit. Über 100 kommunistische Arbeiterredakteure führen zu langjährigen Haftstrafen verurteilt hinter Zellengittern. Jeder kommunistische Redakteur wird als „Kapitalist“ erklärt. In Leipzig fordern sogar schon die reformistischen Gewerkschaftsführer die Verhaftung kommunistischer Redakteure.

Doch kein noch so großer sozialistischer Terror, keine Verbotsmaßnahmen haben vermöcht, die kommunistische Presse vom rücksichtslosen Kampf gegen die sozialistische Diktatur, gegen Wohnungs- und Unternehmensraub abzuhalten. Gewiss, unsere Presse ist verurteilt, eine Klasse zu sprechen. Eine Sprache, zu der uns die bürgerliche Klasse noch anpassen kann. Doch auch diese Sprache vertheidigt die Waffen. Ruhig und ruhig kämpft die kommunistische Sozialistische Presse gegen jeden Lohnraub, gegen jeden Abbau der Unterstützung der Gewerkschaften und Wahlkreisabstürze, gegen jeden Rentenraub, gegen jeden Abbau der sozialen Errungenschaften der Arbeiterklasse.

Zuber Spiegel des Kampfes der Arbeiter und werktätigen Schichten an jedem Frontabschnitt marschiert die kommunistische Sozialistische Presse. In jedem Streit gibt sie führend voran und weist in den Adressen den Weg. Die kommunistische Presse ist Kämpfer, Propagandist und Organisator jeder Kampfbewegung der Arbeiterklasse.

Die kommunistischen Zeitungen Sozialens eröffnen mit ihrem roten Vorspielzug den verschärften Kampf gegen die liguerische Kluft der Presse des Klassenfeindes und seiner Stützen. Sie kämpft gegen die bürgerlich-sachlichen Stadt- und Provinzzeitungen, die tagtäglich die Waffen bestreichen, die über ihre willkürliche Woge hinwegzurufen versuchen und gegen die revolutionäre Bewegung beginnen. Die kommunistische Sozialistische Presse greift die Zeitungen des Nationalsozialistischen, an und entlarvt ihre Rolle als Agitatoren des Streitbrauchs.

Unter roter Pressefahrt ist aber auch gleich Kampfansage gegen die sozialdemokratischen Zeitungen Sozialens, in deren Spalten ein liguerisches „Linke“ Münden des Antritts abfällt. Wir entlarven die sozialdemokratische Presse als die Freiheit des Streitbrauchs und des gemeinsamen Kampfes gegen die revolutionäre Front und gegen den sozialistischen Aufbau in der Sowjetunion. Diese Zeitungen gilt unter besonderem Kampf, da das Ziel ihrer „Linke“ Beträger und der Kapitalistische ist.

Die kommunistische Sozialistische Presse, im Geiste des Klassenkampfes gewachsen und gestählt durch den Kampf am Brot und Brot, durch den Kampf um den revolutionären Ausweg für Arbeiterklasse und Sozialismus, auf das engste mit der Arbeiterklasse und allen Schichten der werktätigen Bevölkerung verbunden, fordert Taten am Tage.

Die kommunistische Presse kämpft für euch — kämpft ihr für sie! Verteidigt eure Presse, eure starke Waffe gegen alle Angriffe des Klassenfeindes.

Jeder rote Wahlkämpfer, jedes Mitglied einer revolutionären Wählerorganisation, jeder Kommunist, der im Wahlkampf von Haus zu Haus, von Tür zu Tür als Agitator tätig war, jetzt muß er für seine Presse kämpfen. Jetzt werden sie neu zur Kommunistischen Partei bestimmt. Sie alle gilt es zu gewinnen.

Hence mit der Presse des Klassenfeindes der Nationalsozialistischen und der Sozialdemokratischen aus jeder Arbeiterwohnung!

Tragt unseine kommunistische Zeitung, die Arbeiterstimme, in die Betrieb! Der um Brot und Brot kämpfende Betriebsarbeiter muß unseine kommunistische Presse lesen! Er weiß schon, daß nur in unserer Zeitung sein Leben und sein Kampf eine wahrheitsgetreue Widerprüfung findet. Der Betriebsarbeiter muß erkennen lernen, daß die kommunistische Zeitung für ihn eine unerschöpfliche Waffe ist.

Siehe mit unseiner kommunistischen Zeitung in jede Wohnungseinrichtung! In den Gewerkschaften, Sport- und Kultursorganisationen muß die KPD-Presse geladen werden!

Jahresende von Komplizen der kommunistischen Zeitungen Sozialens wurden im Freizeitcafé an den besten Tagen nach den Wahlen angezeigt. Diesen Freizeitcafé gibt es allerdings eine befürchtete Methode auszubauen.

Denkt an die Wahlen mit unseiner kommunistischen Presse! Die Wahlen haben gezeigt: Der Kommunismus in Deutschland ist unumstößlich! Es kommt!

Die Kämpferkämpfe haben bewiesen, daß die Wahlen immer mehr und mehr in den Kommunisten und die Kämpfer um ihre Tagesschriften gehen. Jetzt gilt es, das machende politische Werkzeug der Wahlen zur kommunistischen Partei organisatorisch zu verstetigen. In jeder Arbeiterwohnung, in jedem Betrieb, in jeder Wohnungseinrichtung muß bei neuen Wahlen wieder für die kommunistische Sozialistische Presse!

Einheitsfrontappell des ZK der KPD

(Fortsetzung von Seite 1)

sozialistische Sache wurde geschlagen. Jetzt heißt es nun gehorchen!

Wieder Schlag mit der Monisten-Magistratspolizei! Ganzland die Regimäder für einen revolutionären Streitkampf!

Zwei Millionen Stimmen hat die Sozialdemokratie seit 1930 verloren

Was flimmt die KPD-Jünger der bürgerlichen Arbeiters, was gemeinsame werktätige Hofft? Sie dienen nun der Bourgeoisie, die verteidigen das kapitalistische System. Sie leben die Politik fort, die mit der Brüderlichkeit-Zerstörung und Hindenburgwahl in der Revolutionsschule Papen, Bracht, Schäfer und Hitler den Weg bahnen!

Die sozialdemokratischen Arbeiter wollen gemeinsam mit den Kommunisten kämpfen!

Die Kollegen des KPD-Kreises wollen in der Einheitsfront mit den NSD-Arbeitern Kreisen! Die KPD-Jünger aber spielen auf dem Willen der Arbeiter, auf die proletarische Demokratie. Der gewaltige KPD-Streit hat diese Freuden, Hasser und Hasser des Faschismus erneut weltweit sichtbar an den Wogen geketzt.

Es wird ihnen nicht gelingen, mit Betrugsmethoden die sozialdemokratischen Arbeiter vom gemeinsamen Kampf mit auszuschließen.

Das Zentrum erhält eine bedeutsame Wahlniederlage!

Papen und Bracht — waren und sind Gläser der Zentrums-politik. Zentrum und Bourgeoisie-Partei eignen sich im Grunde dazu über die Beliebung der Mittelpolitik. Die arbeitslose Arbeiter aber beginnen sich in die Einheitsfront einzufügen.

Der Kampfeswillen der Arbeiterklasse, der Angestellten, der Beamten und des proletarischen Mittelstandes ist groß. Das arbeitende Volkwendet sich ab von seinen Feinden und erkennt mehr und mehr seine einzigen Freunde und Führer und Jünger:

Die Kommunisten.

In dieser ersten Sache sprechen wir uns, was die Millionen Ihnen und wollen:

Arbeiter und Werktätige Deutschlands, vereint euch!

Wie befriedigen erneut unsere Freiheit, mit allen Organisationen, die zum Kampf zum Massenkampf, zum Streiken bereit sind, zusammenzukämpfen. Wir werden uns in unserem Appell an alle Massengruppen, die in der Einheitsfront aktiver kämpfen wollen!

Die Rechte der Arbeiterklasse zu fördern, den Kampfeswillen zu zeigen, die Basis des Faschismus zunächst zu machen!

In allen Betrieben rüstet zum Kampf!

Schafft euch revolutionäre Vertrauensleute, bildet Einheits-

sozialistische Kämpfe zur Vertreibung des Schlosses, Schranken und Kriegsbelastungskampf!

Auf allen Stempelstellen

werkt nicht gegen den Feind und die Rüstungsindustrie, sondern eines Willenskampfes über Deutschland unter der Rüstung:

Brot — Kartoffeln — Kohle — Wohnung!

Schafft euch Gewerkschaften und ein Netz von Gewerkschaftsverbänden, die als Funktionäre der Einheitsfront einen Kampf organisieren und führen.

In allen Gewerkschaften

schafft euch mit den Vertretern der Brüderlichkeit-Zerstörung, der Hindenburgwahl und mit allen diesen, die Papen durch Erfolgsspannung und Streitkampfpolitik bei seinem Rekordgewinn bestellt hatten. Räumt für die Wiederaufnahme des ausgeschlossenen oppositionellen Kollegen. Heilt alle mit, die Einheitsfrontspolitik der KPD in allen Gewerkschaften zu führen. Belebt alle Funktionen in den Zentralen und Gewerkschaften mit den Händlern der Einheitsfrontpartei.

Unser Einheitsfrontvorschlag

weist euch allen den Weg zu Siegreichen Kämpfen. Räumt mit uns gegen die kapitalistischen Wohnhäuser und die sozialistischen Wahlhäuser, die Deutschland in eine Asyl- und in ein Zuchthaus verwandeln wollen!

Segt den Kriegsgegnern des Handwerk — sie wollen euch zum Kampf gegen den Klasseneinkauf im eigenen Lande ablenken und einen neuen Massenmarkt herausbekämpfen.

Vereinigt euch mit uns in dem Rufe:

„Es lebe der Zusammenschluß aller Ausgebeuteten und Unterdrückten!

Räumt den Sozialabau, Wahlrechtshaber und Kriegsberatern!

Friede mit dem Verfallster System!

Schafft die Sowjetunion und verteilt den sozialistischen Aufbau!

Räumt für eine wirtschaftlichen und politischen Zusammenarbeit!

Gott mit der sozialistischen Diktatur!

Es lebe die Arbeitermacht und der Sozialismus!

Her zur Einheitsfrontaktion!

Berlin, den 18. November 1932.

Zentralkomitee
der Kommunistischen Partei Deutschlands

Gieg im Ramenzer Steinarbeiter-Streit

Dresden, 19. November.

In der Nähe von Ramen (Sachsen) wurde vor einigen Wochen vom Stadtschultheiß mit dem probremlichen Bau einer Straße im sogenannten Niederschotter begonnen. Für diese Arbeiten wurden auch 14 Steinleger aus Dresden vermittelt, die pro Quadratmeter 65 Pfennig, einer viel niedrigeren Lohn als den in Dresden gezahlten, erhalten sollten. Die Kollegen stellten sofort folgende Forderungen: 1. Bezahlung des Dresdner Lohnes, 2. Bezahlung der Ausbildung. Der Unternehmer lehnte diese Forderungen ab, worauf die Kollegen die Arbeit geschlossen ablehnten. Nach vierzehn Tagen wurde der Unternehmer kapitalisierten und pro Quadratmeter 80 Pfennig und jede Woche das Gehalts nach Dresden und zurück zahlen.

Bei den Steinlegern handelt es sich um ausnahmslos in den reformistischen Gewerkschaften organisierte Kollegen, die in der Praxis die Behauptung der Bourgeoisie, daß man in der Karte nicht kreisen könne, widerlegt haben. Ihr Streit hat weiter bestehen, daß nicht nur Streit, sondern erfolgreicher Streit möglich sind. Alle Arbeiter müssen aus diesem Spiel lernen, daß sie mit der Basis des Streites imstande ist, den Rahmen der Unternehmer zu überwinden.

Berlin, 19. November. (Eig. Berichterstattung)

Die zirka 4000 Mann starke Belegschaft der Huber & Cie.-Werke in Weißig ist in den Streit gegen Lohnabnahmen getreten.

„Kampf mit der KPD soll man den Gewerkschaften überlassen“

Ein alarmierendes Geständnis der „Dresdner Volkszeitung“

Zur Zeit des Papen-Besuches in Dresden hat die im Solche der bürgerlichen Tugendbarone stehende Kapitalistenspreche bekanntlich mit lautem Streit vor dem Verbot der Revolutionären Gewerkschaftsopposition und ein allgemeines Streitverbot verlangt. Während damals im Chemnitzer Streit verboten wurde, daß die erfolgreiche Widerstandsbewegung gegen den Lohnabbau lediglich durch die aufstrebende Mobilisierung der KPD ausgelöst und durchgeführt wurde, wurde zugleich

die Hilfsarbeit der reformistischen Gewerkschaftsbürokratie für das Unternehmen bestanden anerkannt:

„Nach anfänglicher Kämpferischer Einstellung (wie eben den oben geschilderten Motiven entsprang; die KPD) haben die am Tarifvertrag beteiligten Gewerkschaften vermittelnde Stellung eingenommen.“

Nunmehr haben die sozialistischen Tugtäter ihre Dienstbereitschaft für die Industriellen noch viel unbestreitbar zum Ausdruck gebracht. In einem in der vergangenen Dresden Volkszeitung veröffentlichten Artikel, der sich unter anderem mit der Unternehmerförderung auf das KPD-Verbot befaßt, wird zum Schlusse wörtlich erläutert:

„Den Kampf mit den KPD-Sparten soll man den Gewerkschaften überlassen!“

Diese läppische Auskündigung an das Unternehmertum kann auch durch die sonst in diesem Artikel verdeckten Phrasen „gegen Beschränkung des Koalitionsrechts“ nicht abgedämpft werden.

Die Bürokratie grenzt sogar ihr Aufgabenangebot im Interesse des Bourgeoisie von vornherein deutlich ab.

Sie sagt ja, daß sie nicht an Streiks und Kämpfen direkt beteiligt, doch sie fehlen Finger für die Interessen der Arbeitermassen freiemutig zu machen.

Sie gelobt, sich ganz auf den „Kampf gegen KPD-Sparten“ zu konzentrieren und temporär damit ihre Rolle als Dienstbefüllte vor dem Bourgeoisie, als Unternehmensbeamte führt und das überbestimmt.

„KPD-Arbeiter, Gewerkschaftsbürokrat!“

Wieder Schlag mit diesen Streitern. Giebert auch in die soziale Einheitsfront ein.

„Kampf mit den Kommunisten und mit der KPD im Kampf gegen den klerikalen Kapitalismus und den überbetrieblichen Faschismus!“

„Rühmt mir bereits solche nachgewiesen haben, daß die Sozialdemokratie durchaus für ein Kriegsabkommen, d.h. für eine ausgegrenzte Sozialen Regierung, zu haben ist, das insbesondere die Dresdner Volkszeitung in ihrer geflügelten Aussage selbst bestätigt.“

„So, noch mehr! Es wird da angegeben, daß die KPD und vor Papen Starke zur Widerstand in einer nationalen Kriegsgemeinschaft bereit.“

„Rühmt mir bereits solche nachgewiesen haben, daß die Sozialdemokratie durchaus für ein Kriegsabkommen, d.h. für eine ausgegrenzte Sozialen Regierung, zu haben ist, das insbesondere die Dresdner Volkszeitung in ihrer geflügelten Aussage selbst bestätigt.“

„Die KPD soll vor Papen Starke zur Widerstand in einer nationalen Kriegsgemeinschaft bereit.“

„Doch sollen wir die Dresdner Volkszeitung (188) sprechen.“

KPD-Arbeiter, hört hier!

„Die Bürger der Sozialdemokratischen Partei sind nicht Poldenungen gelebt. Wagedißt soll ja — wie es in einer einfachen Verhandlung über den Rücktritt der Regierung heißt — die Unterhaltung mit Herrn von Papen.“ Über die Widerstand in einer nationalen Kriegsgemeinschaft droht abgerufen.“

„Das ist eine Verhandlung der Tugden. Zu Sozialdemokratie bei lebhaft Verhandlungen mit Herrn von Papen abgerufen, dessen Ziel nur Ziel der Bourgeoisie zu sein scheint, die über die Unterhandlung des Herrn von Papen und seiner Widerstandspolitik negativ reagieren mögen.“

„So geht die arbeitende, arbeiterfreudige KPD-Gefolgschaft der Kapitalisten und der Widerstand des Bourgeoisie weiter.“

„Sie trifft auf, sozialdemokratische Arbeiter, und sie bestätigt! Sieht die Realitäten: Siehe in die soziale Einheitsfront!“

Blutige Bauernkämpfe in der Slowakei

Paris, 18. November. In der Ortschaft Velký Slavkov (Slowakei) ist es gestern zu blutigen Bauernkämpfen gekommen. Der städtische Rat leitete den Ort eines Kleinbauern anzugreifen, wodurch zwei Tote und sechs Verwundete entstanden. Der Rat bestätigte auch die Angaben des Dorfes eine Stadtpolizisten, die einige Kleinbauern verhaftet hatten. Um dies zu verhindern, zogen über tausend Kleinbauern aus der ganzen Umgebung mit Würgewalzen bewaffnet in die gesuchte Ortschaft und hielten sich der Schießerei entgegen, die sofort von der Schußwaffe Gebrauch machte, zwei Bauern ermordete und mehrere andere verletzte.

Internationale

Gendarmerie der Konterrevolution

Die "Humanité" zum Aufrüstungsplan Herrschers Boneau

Paris, 18. November. Genosse Pétiet schreibt in unserem französischen Blatt "Humanité", über den im französischen Entwicklungsplan enthaltenen Vorschlag einer Völkerbundesarmee u. d. folgendes:

Die (die Völkerbundesarmee) würde an den Weltstaaten, mit Gewalt, die dem deutschen Volke und den anderen nationalen Minderheiten auferlegten Raubkriege durchführen. Im Kampf zwischen der kapitalistischen Welt und der proletarischen Zivilisation würde sie eine Zwischenkampfare gegen das Proletariat führen.

Seit Jahren haben alle konterrevolutionären Pläne, unter allen Weisgabtätern die Schaffung einer bewaffneten Gewalt der Konterrevolution auf die Verteilung geheftet. Herrschers Pläne kommen vieler verdeckterer Weise entgegen. So haben wir den Plan, der mit dem gleichen Aufbauprogramm von Marx, Engels und von Marx und Engels beginnt. Gegen diesen Plan werden sowohl kommunistische als sozialdemokratische Arbeiter in grösster Kampfmonte werden.

Japanischer

Bombenangriff auf Mandchukurestadt

München, 18. November. Japanische Bombenflieger haben am Mittwoch die mandchurische Stadt Harbin bombardiert. Eine 120 Personen - meist Soldaten - sind durch die Bombenabwürfe getötet worden.

25 Prozent Lohnerhöhung

Für die Arbeiter in der Sowjetunion — In einer Woche 54 000 Wohnungen für die Moskauer Arbeiter — Eine Verordnung gegen Verleihung der sozialistischen Arbeitsobligation

Moskau, 18. November. Während in den kapitalistischen Ländern die Unternehmer mit Hilfe des kapitalistischen Staates, umso mehr, versuchen, die Löhne der Arbeiter immer weiter herabzudrücken, werden in der Sowjetunion die Löhne für die Arbeiter sowohl der Städte, wie des Bauernstandes erneut bedeutend erhöht. Das Ressortkomitee für die Bauernschaft hat ein neues Entwicklungsprogramm ausgearbeitet, wonach eine generelle Erhöhung staatlicher Arbeitssätze um 20 bis 25 Prozent erfolgt. Eine beliebige Erhöhung erlaubt die Löhne der Arbeiter der Bauernschaft sowie der gesamten sozialistischen Bevölkerung.

In den ersten Oktoberwochen haben allein in Moskau 54 000 Arbeiter neue Wohnungen bezogen. Die neuen Wohnungen sind mit allen Mitteln der Kunst ausgestattet. Unter diesen Arbeiterwohnungen wurden während der Oktoberwoche 160 Betriebshäuser, 4 Schulhäuser, Krankenhäuser und Gütingungsgebäude eröffnet, unter sehr großer Arbeitserhöhung dem Betrieb übergeben. Diese Wohnungen helfen einen weiteren Schritt zur Verbesserung der Lebensbedingungen der Sowjetarbeiterinnen und -arbeiter. Nach ausdrücklich wird gemeldet, dass zahlreiche neue Krankenhäuser den Arbeitern zur Verfügung gestellt werden.

Die Sowjetregierung erließ eine Verordnung zum Arbeitseinsatz, die sich gegen das gewillkürte und unentuldigte Fernbleiben von der Arbeit machen. Sicher kommt jeder Arbeiter oder Angestellte drei Tage im Monat unentuldigt der Arbeit fernbleiben, ehe er entlassen wurde. Nun kommen besonders unter den jahrelangen eben erst aus dem Dorf hereingekommenen Siedlern

aus diesem Grunde die Sowjetregierung verordnet, dass unentuldigtes und unbegründetes Fernbleiben von der Arbeit mit der Entlassung bestraft werden soll. Diese Verordnung besteht natürlich nicht auf solche Fälle, wo das Fernbleiben von der Arbeit durch Krankheit, Krankheit eines Familienmitgliedes oder ähnliches begründet ist. Die neue Verordnung ist von den betreuten Arbeitern mit Genehmigung verabschiedet worden, die wollen, dass die Verleihung der sozialistischen Arbeitsobligation die Erfüllung der Produktionspläne erleichtert und die Interessen der Werktätigen schützt.

Gestern fanden offiziell des Reichstages über die Erhöhung der Arbeitsobligation spontane Kundgebungen in zahlreichen Moskauer Großbetrieben statt. In den dort angenommenen Resolutionen begründen und unterstützen die Werktätigen diesen Beschluss und übernehmen Verpflichtungen für ein sozialistisches Arbeitssystem.

Befreit die Merut-Gefangenen!

Die Internationale Hilfe und die Liga gegen Imperialismus veröffentlichten einen gemeinsamen Solidaritätsaufruf zum Kampf für die Befreiung der Merut-Gefangenen, in welchem auf die ungeheure Bedeutung des Kriegsprozesses von Merut und die Notwendigkeit der internationalen Solidarität mit den Merut-Gefangenen hingewiesen wird. So heißt es in diesem Aufruf u. a.:

„Bei dem Merut-Prozess handelt es sich um nicht mehr und nicht weniger als um einen Krieg, die ganze Bewegung der Arbeiterklasse eines Landes, dessen vorläufige Besetzung über 300 Millionen Menschen zieht, abzuwehren.“

Zu diesem Prozess, bei dem die britischen imperialistischen Herrschaft abgesiegeln sollte, willigt die indische Arbeiterklasse und mit ihr das Weltproletariat vor die Schranken der imperialistischen Justiz gestellt, um sich gegen die imperialistische Verflüssigung zu verteidigen und ihre Klassengenie sozialer Befreiung zu verteidigen. Zumindest der großen Streikbewegung von 1926 und 1928, der ersten nachhaltig anliegenden Welle der Arbeiterbewegung in Indien, den ersten Dersorten des indischen Proletariats als einen überzeugenden Kämpfertum, während die britischen Machthaber einen Sieg, der auf die Vernichtung der ganzen Bewegung abzielte. Das politische Ziel der Machthaber war die

Solidarisierung aller Formen unabhängiger Gewerkschaften und politischer Organisation auf letzten das indischen Arbeitern und Bauern.

Die Merut-Gefangenen waren die Höhe der indischen Gewerkschafts- und Arbeiterbewegung. Ihre Befreiung ist eine Kernfrage für die Weiterentwicklung des indischen Klassenkampfes und darüber von internationalem Bedeutung.

Zug aller Drangallierter und Schläfern geben die Merut-Gefangenen in ihrer entschlossenen Verteidigung unüberbautes Zeugnis für die Grundlage des Klassenkampfes abgegeben. Die gemeinsame Erklärung, die von 18 Gefangenen unterzeichnet ist, bildet ein wegweisendes Dokument für den Kampf des Kämpfers der indischen Arbeiter und Bauern.

Der Spruch des Kriegsgerichtes soll am 1. Dezember verhandelt werden. Jetzt ist kein Augenblick mehr zu verlieren. Das

Massenstreitwelle in Spanien

Generalstreik in Sevilla und ganz Katalonien / Blutige Landarbeiterunruhen im ganzen Land
Die Kommunisten an der Spitze der einheitlichen Kampffront

Madrid, 18. November. Der Streik der 30 000 Bergarbeiter von Madrid gegen die Minenbesetzungen, war das Signal für eine gewaltige Massenstreitwelle, die sich über ganz Spanien ergiebt und mit jedem Tag eine weitere Ausdehnung erlebt. Gestern ließen die Bäder und Kellner von Sevilla streiken. Infolge dieses Streiks begannen bereits heute die Provozate in der Stadt auszugehen. Der Streik in Sevilla hat in den Nachmittagsstunden des Donnerstag eine weitere Ausdehnung erreicht. Bis alle Betriebe von Sevilla einschließlich der Straßenbahnen und Autobusse haben sich den Massenstreik angeschlossen. Riesige Demonstrationen der Streikenden finden in den Straßen statt; die Polizei und Zivilpolizei ist völlig ausgelöscht. Wo sie den Arbeitern mit gewaltiger Brutalität entgegengetreten sind, wird sie von der erbitterten Menge in die Flucht gejagt. Die Zahl der Verwundeten und Toten steht noch nicht fest.

ILLEGAL
Ein alter Soldaten erzählt aus seinem Leben

II Fortsetzung

Heute morgen habe ich mich auf die Straße gemacht. Den Menschen, die sehr gute Beziehungen zu Intellektuellen und zu liberalen Bourgeoisie hatten, war die Möglichkeit gegeben, sich mit Gold und Wohnungen besser zu versorgen, als es bei uns der Fall war. Wir, die Herren der Stadt, befanden uns bischließlich in einer sehr schweren Lage. Da wir unsere Wohnung immer vermieten, neue Nachbarn suchen, auf dem Fußboden schlafen müssen, da es unmöglich war, die Literatur, besonders die illegale, mit uns herumzutragen, und da es schwierig war, sie zu verbauen, fanden wir

und plötzlich diese Spaltung! Dem mächtig ein Ende gemacht werden, Genosse Rizzi!

Eines Tages erschien Genosse Rizzi dem Komitee, dass er es nicht mehr ausstehen kann. Der Menschheit ihres Überroffs über einen jungen Barfuß Denk an.

Sagt mir in das Büro des Komitees der Sicherheit Jahren, vielleicht bekommen Sie unser Brief nicht? Was kann noch wichtiger nicht am Menschen Ruh und Frieden abstrahlen, was heißt nicht, was kann nicht werden, das kann überall und mit Hau und Haaren verändert hat. Ich werde mit der Genossen Rizzi zusammen persönlich sprechen und bringe Hilfe mit.

„Werden Sie auch wirklich zurückkommen?“ fragte ihn Genosse Rizzi.

„Was ist das für eine Frage?“ sagte Genosse Rizzi bestechend. „Sie werden auch noch nicht im Bistur versteckten Bogen allein lassen! Selbstverständlich komme ich zurück, obwohl ich Ihnen mehr als genug habe...“

Genosse Rizzi habe fort und kam nicht zurück. Nur nicht war, doch er nicht zurückkehrte, sein beständiges Schweigen machte den Eindruck, als hätte er, bevor aus einem dunklen Archiv, aus, die wir gebürtig waren, gänzlich vergessen.

Die gewohnte Kapitalistensicherheit der Arbeiter, der Geisteskrieger, mit der wir zu Beginn fertig werden könnten, liegen schwerliche Dimensionen angewandt.

Das Komitee beriet über die entstandene Lage. „Was tun?“, das war die Frage. Wie ich aber von uns heißt, die Sicherung, das auf der ganzen Linie in die Luft zu sprengen“, wie der Menschheit Gesellen sich raschlich ausdrückte, was, heilte ich nicht, ich erinnere.

„Wir werden uns helfen können, wenn wir auf den Menschen eingehen“, legte Genosse Rizzi.

„Was das nicht zu ist? Die Menschen haben den Boden so gut vorbereitet, das unter Radgraben sie in den Augen der Arbeiter noch mehr leben wird. Sie würden auch mit Menschenrechten produzieren. In ein paar Wochen werden die Arbeiter den Frieden halten, das eine neue Zentrale produzieren werden und aus der sozialistischen Rettung zu verschwinden bei Arbeiter.

„Was ist das mit dieser Spaltung in der Partei, Genosse Rizzi? Der Komitee ist doch ja wichtig, und wir Geisteskrieger sind ja Idioten. In den Radgraben sind überhaupt keine Geisteskrieger mehr zu sehen. Die Arbeiter beginnen aber zu arbeiten. Das Werkzeug und Kleider, nach militärischer Verteilung ist nun auszugeben. Da heißt nun noch gewindet, arbeiten...“

(Fortsetzung folgt.)

ZENTRUM

Lichtspiele, Seestraße, Tel. 14700
Bis Sonntag
 den 20. November (Folgetag)
 Das hervorragende Filmwerk
Zwei Menschen
 Ein Tonfilm nach dem weitberühmten
 Roman von Richard Voß
 Hauptdarsteller: Gustav Fröhlich
 Hauptdarstellerin: Charlotte Suese
 Jugendliche bis 8 Uhr halbe Preise
 Beginn 8, 9, 10, 11 Uhr täglich

Für
Rauchende

Zeitgeist
der bekannte gute Sandblatt-
Raum 5.
 Walram
in dieser Prädikage unvergleichlich 6.
 Der große
Erfolg 10.
J. SCHOLZ & CO.
Wettinerstraße 49, Frauenstraße 8-10

Nun eröffnet! Mechtstraße!
Wachtelschänke
Vertriebene aller Arbeiter-Organisationen
Billige Biere — Gute Küche
Irrgang, früher Palmstraße

Röhrig-Büttel, Wilsdruffer Straße 14
Gärtnerhof, Görlitzerstrasse, hinter Zwickau
Bauernmarkt m. Brotzeit, 80 Pf. (durchgehend)
Bauernmarkt mit Brotzeit, 80 Pf. (durchgehend)
Brotzeit mit Brotzeit, 80 Pf. (durchgehend)
Brotzeit (Gärtnerhof), 80 Pf. (durchgehend)

Gasthof Ubigau
Neue Bewirtung
Dienstag, den 18. Nov., ab 17 Uhr
Tanz auf neuem Parkett
Schubertorchestor

Aus Küche und Keller des Hauses
zu erschmecken mit Straßensuppe, zu
Dampfseitl, Überläufen, Kaffee etc.

Litobleute, Genossen!
Der
Buch- und Zeitschriftenvertrieb
befindet sich
Dresden-A., Rosenstraße 78, Hth. 1

Steinkohlen, Erikkets
auch in den kleinsten Mengen
Rudolf Jürgel
Kohlenhandlung
Dresden-N., Böhmisches Strasse 14
Fernsprecher 55092 (Anker Gottlieb)

Tinte, Tinte, gute Tintel
ausgewogen von 10 Pfennig an
Drogerie Franz Schaal
Dresden, Annenstr. 21 und Altenstr. 11

G. Hoff & Co.
Familienplatz 22/24

Cigarren billiger!

Decken Sie Ihren Rauchbedarf bei
Johannes Richter
Landhausstraße 8, Amalienstraße 9
Seestraße 19 (schräg über Breite Str.)

**Jetzt billige
Weihnachtsmeile!**
Weizenmehl 000 Pf. 19,-
Kaiserauszug halbgrißig Pf. 25,-
Kaiserauszug doppelgrillig Pf. 28,-
Diamant Pf. 28,-

6% Rabatt

6% Rabatt

Sag's
Schneller
durch!
Anzeigen

DeinWeg

Was Wissen mag führen über die Literatur, Wissen ist Macht

Führt Dich

auf das bürgerliche Buch diesen Weg! Nein! Willst Du die Wissen verschaffen so besorg Dir marxistische Bücher, Gel

zur Arbeiter-Buchhandlung

Rosenstraße 76
Hinterhaus L

Sag's
billiger
durch!
Anzeigen

Ihre Sport-Ausrüstung

Ski-Anzug

aus gutem, marinefarbigem Imprägniertem, in beliebt, bequemer Blusent, für die Dame 18.00, für den Herrn

17.50

Ski-Anzug

aus best. dunkelbl. Skitrikot, mod. Zweih. Westent, off. u. geschl. ziragen, für die Dame 37.50, für den Herrn

36.00

Ski-Pullover

mit Kragen und verdecktem Reißverschluß, aus prima reiner Wolle, in verschiedenen malerischen Farben

12.00

Ski-Wollschal

in verschiedenen modernen Farben

0.65

Ski-Socken

in besonders starklädigen, schönen Qualitäten

1.45

Ski-Stiefel

aus gutem Waterproof-Jachtleder, zweigesägt. Wetterm. u. Leder. Handarbeit, für d. Dame 23.00, f. d. Herrn

24.50

Schneeschuhe

aus pa. Gebürgesche, l. od. schwarz geleert, komplett mit Stock, 180 cm lang (je weitere 10 cm Länge 1.00 mehr)

21.00

Schneeschuhe

aus pa. Gebürgesche, l. od. schwarz geleert, gek. Form, m. Stock, 180 cm lg. (je weitere 10 cm Länge 1.00 mehr)

22.00

Ski-Bänder

in vielen Farben

0.65

Große Auswahl in sämtlichen Zubehörteilen

KONSUMVEREIN

Abgabe nur an Mitglieder

VORWÄRTS

Cigarren von Willi Beutner

Kaufst. bei mir sind viel besser und bedeutend billiger!

6% 6%

Bautzen, Annenstr. 36
Prauenstr. 8
Wettinerstr. 18, 20
Seestr. 2
Wiener Platz 10

Prora, Dohnasche Str. 8
Möckern, Heinrichsplatz 2
Fröbelgasse 5
Röthen, Lauengraben 14
Zittau, Rathausplatz 2

MKS
LICHTSPIELE
MORITZSTRASSE 10
Wochentags: 1/6, 1/7, 1/8, Sonntags: 1/8, 1/5, 1/7, 1/8
Heute Sonnabend 4.11 Uhr!
Nacht-Vorstellung
Was jeder junge Mann und jedes junge Mädchen von den Gefahren der Liebe und dem 9.218 wissen mögl.
Zwischen 14 und 17
Für Jugendliche unter 18 Jahren verboten

Reserviert für konzernfreie Cigarettenfabrik „Grami“ GmbH, Dresden

Die Auszahlung der
7 Prozent Rückvergütung in bar erfolgt vom 28. November bis 18. Dezember 1932
Hermann Köper, Lebensmittel-Feinkost, Freital
Verkaufsstellen: Sachsenplatz 1
Schweinsdorfer Straße 22
Untere Dresdner Straße 63

Es ist nicht wahr,

was gegen der Verbraucher-Gewerbeverein/Gewerbeverein bekannt ist. Der Gewerbeverein wird benennen, solange die Mitglieder von der Notwendigkeit ihrer Gründung überzeugt sind.

Der sozialistische Anstrengungs-, Ressort- und Betriebsvereinigung, organisiert auf den Arbeitsgemeinschaften, die gewerbliche Betriebsgruppen, Notwendigkeiten der Gewerbeverein/Gewerbeverein und Gewerbeverein zu tun. — Eine ertragreiche Wirtschaftsführung und -Politik ist eines Voraussetzung, die die Menschen zum Erfolg fordert und wünschbar ist.

Alle diese Voraussetzungen sind in den Betriebsvereinigungen unserer Gewerbeverein realisiert.

Konsumentverein Meißen e.G.m.b.H.

Am Anfang dieses Jahres haben wir eine Verhandlungsrunde eröffnet.

Drahigkledche
Ihr Schrebergärtchen, Kleintierküche
aus, leicht, billig! Drahigkledche
Emil Neubert, Cosmopolitan
Kaufhaus-Kaufmannschaft Freiberg

Geschw. Lüdt, Elbau
Damen- und Herren-Frisier-Salon
Dauerwellen zu zeitgemäßen Preisen

Hotel zum Hirsch . Elbau
empfiehlt seine schönen Lokalitäten und Speisen zur geselligen Begegnung
Doppelbettgäste noch einige Tage frei
Robert Weide

Anna Rößler . Elbau
empfiehlt
Textilwaren aller Art
zu niedrigen Preisen. Eig. Konfektion

WDF Petroleum billige! 30 PL pro Liter

Rudolf Grabs . Meißen

Echte Naturseife

Pfand-Auktion Meißen!

Nr. 42601 bis 44200

Ende am 18. Dezember statt

SLUB
Wir führen Wissen.

Das hungernde Dresden

Glendsbilder aus Dresden . Vor einem Hungertwinter . Kämpft unter Führung der RBD gegen Hunger und Falchismus!

Geh einmal durch Dresden, aber nicht durch das Dresden der Wohlhabenden, sondern durch das Viertel der Armen. Du fühlst anfangen wo du willst, wo Trotzten wohnen da wohnt auch bittere Not und der entgegengesetzte graue Alltag mit seiner schrecklichen Leid und Freudenlosigkeit.

Die Zeit ist vorbei, wo noch das letzte bisschen herbstliche Begeisterungslustmung und die Angst vor dem kommenden Winter abkompte. Regen liegt ein, die Kälte friest in die Wohnung der Armen.

Dorboten eines schrecklichen Hungertwinters

Wieni Hungerwinter liegen schon hinter uns — oder der nun kommende wird die vergangenen weit, weit übersteigen. Ein Gang durch das herbstliche Dresden wird dich überzeugen, wenn du mit erhöhten Augen durch die Straßen gehst. Blaue, frierende Protestantinnen lachen in den Spiegelräumen der Warenhäuser etwas Eßbares zu erhalten.

Um Speisebüste der Chape

leben zwei, höchstens 6 bis 7 Jahre als Jungen. So als ob sie zuviel dort hätten, bedachtet sie, ob nicht jemand etwas übrig lässt. Ein Herr, der ein Paar Altbücher betreibt, hatte entdeckt sich auf dem Teller liegt tatsächlich noch ein kleiner Rest eines Mürbteigs. Langsam und unaufhörlich pickten sich die beiden heran. Wupp — ein Griff und blitzechnell ist der Mürbteil verschwunden. Auf der Straße legt sich ihre Brüderlichkeit. Dann gehen sie wieder hinein, um das „Glück“ vom neuen zu verdrücken. Ein ähnliches Bild kann man

in den Markthallen

beobachten. Obst- und Gemüsehalle sind ein begehrter Artikel für die Kinder der Armen. Ballierte da jüngst folgendes. Eine gute gebürtete Frau spricht erregt auf ein kleines Mädchen ein: „Aber Kind, das kannst du doch nicht essen, du wirst ja frant!“ Deutet kommt sie sich an. Das Mädchen sagt gierig an einer rohen Kohlgäste, bis man ihr sie wegnimmt. „Wir haben nichts mehr zu essen zu kaufen — ich möchte es jeden Tag, wenn ich hunger habe“, sagt sie weinend. Die Stimmung ist erregt. Jemand gibt ihr ein Stücktüt, mit der das Protestantenkind freudstrahlend verlässt. Nur langsam legt sich die Erregung. „Soweit haben sie uns geholt“ sagt ein Erwachsener. „Der Sozialdemokrat Grotto hat uns jetzt noch kontrollieren, damit wir nicht zu viel essen und unsere Kinder werden nicht dabei.“

Zwei Protestantinnen stehen vor einem Wurststand und reden: „Wenn wir uns die Leberwurst für 13 Pfennig kaufen, können wir keine Margarine kaufen. Die Verkäuferin kommt in Erwartung eines Geldes freudisch heran: „Was möchten Sie?“ Und verlegen verkrümeln sich die Protestantinnen — und die Geschäftsräume stehen wieder verlassen und traurig in ihrem Stand und warten auf Kunden — — So geht es auch den anderen Geschäften.

Auf den Wohlfahrtsschaltern

aber haben jene, die nichts mehr kaufen können, Stundenlang warten sie auf ihre Unterstützung, für die sie sich noch nicht einmal das Notwendigste erledigen können. So lange nicht zum Brotzettelneubrot, viel weniger für Miete, Kleid und Bezugung. Und dazu noch das marterolle Warten. Wieder hat ja heute wieder, da schon lange hungrige und frierende auf Brot oder Brotzeit warteten — — Und noch ist das Schlimmste lange nicht so — noch ist nicht der Winter da mit seinen 8 Millionen Erwerbslosen — —

Auf den Straßen

hebt man wieder, wie in den schlimmsten Kriegsjahren Kinder und Erwachsene hinter Kohlenwagen herrennen, um ein Brot zu erhalten. In den Kohlenlagern unter der Blumenbrücke läuft ein eisiges Bild: klauenarme löschen Trotzten, junge und alte, hinter den vollbeladenen Kohlenwagen her. Ein Streit über ein Stück Kohle fällt vom Wagen, fletsch, acht Menschen stürzen sich darauf. Wer der Schnellste ist, erwische es. Die anderen geben

leer aus. So geht es den ganzen Tag — bei Regen und Wind — manchmal vollkommen durchdringt zwischen die Trotzten hinter den Kohlenwagen her. Ein Bild des Elends, das hier in der Hölle von Dresden abspielt.

Die Winterhilfssammelaktion der Bourgeoisie wird daran nicht das geringste ändert. Das durchdringende Elend, das durch die herrschende Kälte herausbedrohten ist, lädt sich nicht mit Betteln gaben aus der Welt hoffen.

Die Auswirkungen der Bedeutung des Proletariats bestimmen die kleinen Geschäftleute zu spüren. Die kleinen Geschäftleute sind verzweifelt.

„Wenn ich die Tür aufstößt und es kommt jemand, so ist es ein Bettler“

lautet jüngst eine Gedächtnisfrau — „ich kann mir selbst nicht mehr das Nötigste leisten“.

Die „Bettler“ sind die vom kapitalistischen System ausgestoßenen und zum Hunger verdammten Ketten der Armen. Die sozialdemokratischen „Arbeitervertreter“ aber, wie zum Beispiel der Herr Kirchhof, glauben, daß es den Armen noch zu gut geht. Er legt Kontrolle ein, die genau aufpassen soll, daß Vollzähligeneinhaber den Hungernenden nicht mehr als einen Teller

Suppe servieren. Eine Delegation von Gewerksoldaten überreliefte er:

„Meine Herren, sie können mit Engagements rechnen, geübert mich mit diesen Engagements nichts“. Und zum Schluß betrüffte er noch seine Arbeiterfreundlichkeit mit den Worten:

„Den essential einsetzenden und zu erwartenden Stand der Gewerksoldaten habe ich zunächst gegenüber!“

So, nun willt ihr Bescheid. — Herr Stadtbaudirektor äußert daran nichts und wenn ihr mit „Engagements“ rechnet — er steht euch „durchlos“ gegenüber. Was weiß er, wie hunger ist — er ist Stadtbaudirektor, also dem kapitalistischen System verpflichtet. Der hungertwinter steht vor der Tür. Das hungernde Proletariat wird nicht mit Engagements rechnen, sondern proletarisch. Die Arbeiter, das beweisen die Wahlversammlungen vom 6. und 13. November, erkennen in immer wachsendem Maße, daß sie in die rote Rätefront gehören. Sie werden kämpfen im kommunistischen Krieg unter Führung der RBD für Arbeit, Brot und Freiheit. Ihr Wegweiser in diesem Kampfe ist die „Arbeiterstimme“, die Tageszeitung der Kommunistischen Partei. Und zum Abschluss die „Arbeiterkasse“!

Festrummel statt Brot

Monarchistischer Kummel, organisiert von derzeitigen Republikanern . Werttätige, Schön gemacht
Kämpft mit der Kommunistischen Partei für Arbeit, Brot und Freiheit!

Während bei jeder Gelegenheit, wo es sich um die Interessen der arbeitenden Bevölkerung handelt, Geld in der Stadtkasse angeblich nicht vorhanden ist, hat der Rat aber Geld, wenn es sich um Reformierveranstaltungen handelt. So wird vom Rat gemeinsam mit der Staatsregierung und allen am Fremdenverkehr in-



Der Kampfbund bei der Werbung

2150 Arbeiterstimmen verkaufen. Zeigt heraus zur Werbung für die „Arbeiterstimme“!

Gute Resultate seiner Arbeit konnte der Kampfbund gegen den Falchismus erreichen. So kamen die Staffel 1 auf Sammelstellen 102,20 Mark, in Bädern 388,94 Mark, insgesamt 681,14 Mark. Diese Staffel verkaufte 1500 „Arbeiterstimmen“ und machte 20 Neuaufnahmen.

Die Staffel 6 Deuben kamen 27 Mark auf Bitten und 8 Mark in Bühlern, außerdem führte sie 5 öffentliche Wahlveranstaltungen durch, die alle einen guten Besuch aufzuweisen hatten. Es wurden 500 „Arbeiterstimmen“ und eine Anzahl Spender umgelegt, außerdem wurden 14 Neuaufnahmen für den Kampfbund gemacht.

Die Staffel 7 Neukirch kamen 12 Mark auf Bitten und 18 Mark in Bühlern 32 Mark. Weiter wurden 3 öffentliche Wahlveranstaltungen durchgeführt, wobei in Börbörn eine neue Ortsgruppe gegründet wurde. Diese Staffel legte 300 „Arbeiterstimmen“, 35 Pfund und für 5 Mark Stochäulen um. Weiter wurden 20 Neuaufnahmen gemacht und eine Jugendabteilung von 10 Mann gegründet.

Die Staffel 8 Frieden kamen 50 Mark auf Bitten, davon Komstab Ring allein 16,16 Mark, in Bühlern kamen 3 Komstab 41,25 Mark. Weiter wurden 3 öffentliche Wahlveranstaltun-

gen durchgeführt, die überfüllt waren. Eine Anzahl Spender sowie 150 „Arbeiterstimmen“ wurden umgelegt, insgesamt 14 Neuaufnahmen für den Kampfbund gemacht.

Zweit liegt es weiter vorstehen, um die 6.000.000, die ihr Bekannnis zum revolutionären Kampf ablegten, auch organisiert zu erhalten.

Deshalb alle Kräfte engagiert, verbreitet die Rote Werbung, verbreitet die Rote Werbung, schafft Sitzplätze für neue Kämpfe, organisiert die Werbung für die Arbeiterstimme.

Für die proletarischen politischen Gefangen

findet am Sonntag, dem 20. November 1932, im Sportstadion Leibnig, 20 Uhr, ein

proletarischer Kampf

herr. Es spielt das Tafelz-Orchester unter Leitung von G. Höhne (10 Rüttler), Sitzplätze. Programmlieder 20 Pfennig. Ab 15 Uhr Unterhaltungsmaß.

Rote Hilfe, Ortsgruppe Leibnig.

feststellten Kreisen, ein großer Jubiläums-Sommer für das Jahr 1932 vorbereitet. Die Republikaner feiern die 200. Wiederkehr des Todesjahrs August des Stadts. Jetzt ist nicht recht erfassbar, ob sie sich darüber freuen, daß er damals gekommen ist oder daß er jemals gelebt hat. Eins ist aber sofort festzustellen, die Republikaner benutzen diese Wiederkehr des Todesjahrs zu einer großangelegten nationalsozialistischen Feste. So erläutert man, daß in der Zeit von Okt. bis 15. September am Reichstag eine Ausstellung „August der Starke und seine Zeit“ durchgeführt werden soll. Urtunden, Erinnerungsstücke u. s. w. sollen gezeigt werden. Die Staatsoper veranstaltet Wagner-Aufführungen und eine genannte Feierlichkeit.

Und die Rote ist bereit Werbekommerei auf!

Wie von der TIZ mitgeteilt wird, feiert die Rote im nächsten Jahre auf 1000-jährige Zugehörigkeit zum Reich. Auch hier soll aus diesem Anlaß eine Gedenkwoche zu Wingen 1933 abgehalten werden. Außerdem aber soll die ganze Rote im Zeichen eines Werbekommers feiern.

Gute — Rote! Das ist die Note der herrschenden Kaste. Es kennzeichnet uns die Situation, daß an der Durchführung dieser Feierstätte Kapitaldemokratie wie Bürgerliche bis zu den Nageln, deren Freiheitskampf mit bewundernswertem Eifer ver-

Paragraph 218 — Gesäßliche Menschen

Dieses Drama kommt am Sonntag, dem 20. November, 1932 Uhr, im Reichstheater im Rahmen eines Theaterabends, veranstaltet von der Rote für Wiederkehr zur Aufführung. Eintritt 50 Pfennig. Nr. Gewerksoldat 30 Pfennig. Zahlreicher Besuch wird erwartet.

Eher berichtet, beteiligt sich. Herr Röhr, der heutige Hauptmann, der mit den Stimmen der Sozialdemokratischen Partei Oberbürgermeister der Stadt Dresden geworden ist, als Organisator dieser Feier! Die Sozialdemokratie, von der RBD geplagt, gegen den kommunistischen Widerstand auf Rücksicht bei den Zuschauern, ist bei der Rote. Gelingt mit dieser Sozialdemokratie nicht auch in die rote Kastenkette und kommt mit der RBD für Arbeit, Brot und Freiheit?

Meldet eure Erfolge!

Sonst beginnt die Werbung für die kommunistische Rote. Jede Zelle, jede Ortsgruppe soll es als Ihre Übersichtszeitung, die Meldeblätter der Werbung möglich zu die Werbungen der „Arbeiterstimme“ zu melden.

Die Nervende Stadt

Das Statistische Land, Dresden, weist:

In der Woche vom 20. Oktober bis 5. November kamen 92 Personen (74 in der gleichen Woche des Vorjahrs) die Rote. Besonders wurden 33 (36) Kinder. Verloren sind 133 (145) Personen. Es ergibt sich damit ein Sterblichkeitsatz von 48 Personen. Unter den Geborenen waren 29 Sterblichkeiten = 30,1 Prozent und 15 Personen über 60 Jahre. Es handelt sich um Rüttler und Wiedergänger, die 1. Geboren am 20. November 1932, 2. Geboren am 22. November 1932, 3. Geboren am 24. November 1932, 4. Geboren am 26. November 1932, 5. Geboren am 28. November 1932, 6. Geboren am 30. November 1932, 7. Geboren am 1. Dezember 1932, 8. Geboren am 3. Dezember 1932, 9. Geboren am 5. Dezember 1932, 10. Geboren am 7. Dezember 1932, 11. Geboren am 9. Dezember 1932, 12. Geboren am 11. Dezember 1932, 13. Geboren am 13. Dezember 1932, 14. Geboren am 15. Dezember 1932, 15. Geboren am 17. Dezember 1932, 16. Geboren am 19. Dezember 1932, 17. Geboren am 21. Dezember 1932, 18. Geboren am 23. Dezember 1932, 19. Geboren am 25. Dezember 1932, 20. Geboren am 27. Dezember 1932, 21. Geboren am 29. Dezember 1932, 22. Geboren am 31. Dezember 1932, 23. Geboren am 1. Januar 1933, 24. Geboren am 3. Januar 1933, 25. Geboren am 5. Januar 1933, 26. Geboren am 7. Januar 1933, 27. Geboren am 9. Januar 1933, 28. Geboren am 11. Januar 1933, 29. Geboren am 13. Januar 1933, 30. Geboren am 15. Januar 1933, 31. Geboren am 17. Januar 1933, 32. Geboren am 19. Januar 1933, 33. Geboren am 21. Januar 1933, 34. Geboren am 23. Januar 1933, 35. Geboren am 25. Januar 1933, 36. Geboren am 27. Januar 1933, 37. Geboren am 29. Januar 1933, 38. Geboren am 31. Januar 1933, 39. Geboren am 2. Februar 1933, 40. Geboren am 4. Februar 1933, 41. Geboren am 6. Februar 1933, 42. Geboren am 8. Februar 1933, 43. Geboren am 10. Februar 1933, 44. Geboren am 12. Februar 1933, 45. Geboren am 14. Februar 1933, 46. Geboren am 16. Februar 1933, 47. Geboren am 18. Februar 1933, 48. Geboren am 20. Februar 1933, 49. Geboren am 22. Februar 1933, 50. Geboren am 24. Februar 1933, 51. Geboren am 26. Februar 1933, 52. Geboren am 28. Februar 1933, 53. Geboren am 1. März 1933, 54. Geboren am 3. März 1933, 55. Geboren am 5. März 1933, 56. Geboren am 7. März 1933, 57. Geboren am 9. März 1933, 58. Geboren am 11. März 1933, 59. Geboren am 13. März 1933, 60. Geboren am 15. März 1933, 61. Geboren am 17. März 1933, 62. Geboren am 19. März 1933, 63. Geboren am 21. März 1933, 64. Geboren am 23. März 1933, 65. Geboren am 25. März 1933, 66. Geboren am 27. März 1933, 67. Geboren am 29. März 1933, 68. Geboren am 31. März 1933, 69. Geboren am 1. April 1933, 70. Geboren am 3. April 1933, 71. Geboren am 5. April 1933, 72. Geboren am 7. April 1933, 73. Geboren am 9. April 1933, 74. Geboren am 11. April 1933, 75. Geboren am 13. April 1933, 76. Geboren am 15. April 1933, 77. Geboren am 17. April 1933, 78. Geboren am 19. April 1933, 79. Geboren am 21. April 1933, 80. Geboren am 23. April 1933, 81. Geboren am 25. April 1933, 82. Geboren am 27. April 1933, 83. Geboren am 29. April 1933, 84. Geboren am 1. Mai 1933, 85. Geboren am 3. Mai 1933, 86. Geboren am 5. Mai 1933, 87. Geboren am 7. Mai 1933, 88. Geboren am 9. Mai 1933, 89. Geboren am 11. Mai 1933, 90. Geboren am 13. Mai 1933, 91. Geboren am 15. Mai 1933, 92. Geboren am 17. Mai 1933, 93. Geboren am 19. Mai 1933, 94. Geboren am 21. Mai 1933, 95. Geboren am 23. Mai 1933, 96. Geboren am 25. Mai 1933, 97. Geboren am 27. Mai 1933, 98. Geboren am 29. Mai 1933, 99. Geboren am 31. Mai 1933, 100. Geboren am 1. Juni 1933, 101. Geboren am 3. Juni 1933, 102. Geboren am 5. Juni 1933, 103. Geboren am 7. Juni 1933, 104. Geboren am 9. Juni 1933, 105. Geboren am 11. Juni 1933, 106. Geboren am 13. Juni 1933, 107. Geboren am 15. Juni 1933, 108. Geboren am 17. Juni 1933, 109. Geboren am 19. Juni 1933, 110. Geboren am 21. Juni 1933, 111. Geboren am 23. Juni 1933, 112. Geboren am 25. Juni 1933, 113. Geboren am 27. Juni 1933, 114. Geboren am 29. Juni 1933, 115. Geboren am 1. Juli 1933, 116. Geboren am 3. Juli 1933, 117. Geboren am 5. Juli 1933, 118. Geboren am 7. Juli 1933, 119. Geboren am 9. Juli 1933, 120. Geboren am 11. Juli 1933, 121. Geboren am 13. Juli 1933, 122. Geboren am 15. Juli 1933, 123. Geboren am 17. Juli 1933, 124. Geboren am 19. Juli 1933, 125. Geboren am 21. Juli 1933, 126. Geboren am 23. Juli 1933, 127. Geboren am 25. Juli 1933, 128. Geboren am 27. Juli 1933, 129. Geboren am 29. Juli 1933, 130. Geboren am 31. Juli 1933, 131. Geboren am 1. August 1933, 132. Geboren am 3. August 1933, 133. Geboren am 5. August 1933, 134. Geboren am 7. August 1933, 1

„Geben Sie der Toten...“

So ruft die Bourgeoisie, so ruft die Kirche. Große Totengedenkstätten werden veranstaltet. Alles macht in Totenhilfe. Krieger, Männer werden je nach dem Rang des Friedhofs, verdient, stark, tapferen und sonst gehoben und nach den Friedhöfen getragen. In Dingen von Dingen werden Kriegerdenkmäler eingerichtet. Nazis, SS und Schädeln. Kriegerdenkmäler sind nicht selten Reichsbanner und SVD-Gedenktafeln daneben platziert und Bürgermeister oder andere „würdige“ Herren der Kommunen vom Deutschen Reichsamt für Denkmalpflege Schenkungen.

Wie gebraucht ist der Toten — und vergessen die Lebenden!

Wach auf ein Totengedenktag ist der herrschende Kultus und der die blassblauen Kirche Mittel zum Zweck. Nicht nur um das Gedächtnis will man, sondern vor allem der theologischen Bedeutung wegen. Geben Sie der Toten und vergesst euer Leid auf Erden! Das ist der Zweck der Übung.

Warum darf die Bourgeoisie nicht an die Lebenden? Wäre es bei aller Rücksicht der Wahrheit nicht besser, hungrende Kinder vor dem Herzen zu bewegen? Weitgehend nimmt man den Altersunterschied, den Unterschied des Krieges die Rente, klärt die Unterhaltung?

Würde es nicht handlicher sein, die Gelder, die heute für Totengedenkstätten und für steinerne Denkmäler ausgegeben werden, für Kinderbetreuung und für den Bau preußischer Wohnungen auszugeben? Ja, es wäre handlicher, aber, so wie jetzt steht es, liefern Sie den Unterschied, aber die herrschende Rasse und ihre Dienstboten anders.

Steine — kein Gott!

Wieso nur das Ziel der Verhinderung der Werftätigkeiten für einen neuen Krieg erreicht wird, so denkt die Bourgeoisie. Was hört sie der Hunger, das Ende der Millionenarmee?

Die Werftätigkeiten aber, denen Nazis und Schädeln gefährdet werden, die kann einen unerträglichen Gewerkschaftsleiter haben, durch den die Rente und Unterhaltung nimmt. So sollten die Nazis der Bourgeoisie erkennen und sich einsetzen für die rote Rasse. Und zum Kampf um Arbeit, Freiheit und Freiheit!

Heraus zur roten Pressewerbung!

Die Wahlergebnisse haben eine fortgesetzte Steigerung des Vertrauens der Arbeiterschaft zur einzigen revolutionären Partei des Proletariats, zur Kommunistischen Partei, gebracht. Die Arbeiterschaft hat im Streik und an der Gewerkschaftsarbeit deutlich demonstriert, dass wer sich mutig und ehrhaftlos für ihre Interessen einsetzt, bei den Stellen wie bei dem Kampf gegen die Auflösung der Unternehmungen durch die Gemeindewertermittlungen war die Kommunistische Partei die einzige Partei, die diesen Kampf führte und ihm Richtung und Inhalt gab. Während die SVD, wie die Nazis in der Front der Gemeindewertermittlung, in der Front der Unternehmer und damit in der Front der Papen- und Schädel-Regierung hand, mobilisierte die Kommunistische Partei unermüdet. Ihre Presse hat als einzige einen Aufklärungsbeitrag über den Inhalt der Rechtsordnung wie der Abfahrt der Unternehmer geführt. Unserer Meinung ist sie den Weg der Verbesserung von Lohn- und Unterhaltsaufwand gezeigt.

Es war in den vergangenen Wochen dadurch möglich, Zusage und aber Tausende von Antragsschreiben der „Arbeiterstimme“ umzulegen. Allein am 7. November wurden

27 000 Exemplare der „Arbeiterstimme“ umgelegt. 27 000 Arbeiterschichten mit ihrem Anhang und ihren Bekannten wurden dadurch von der revolutionären Propaganda erfasst und mit den Zielen der Kommunistischen Partei vertreten gemacht.

Dieser Massenaufruf zusammen mit den Wahlergebnissen zeigt, dass wir mit unserer Werbung dem Tempo der revolutionären Entwicklung noch hinterherhinken. Das heißt, wir sollten nicht zuletzt mit dem allgemeinen revolutionären Fortschritt, nicht deshalb jetzt, die ganze Partei und jeden einzelnen Mitglied der Massenorganisationen für die Massenwerbung für die revolutionäre Presse einzutragen. Das ist um so notwendiger, als die gegenwärtige Presse vom „Freiheitskampf“ angezogen, die „Dresdner Volkszeitung“ Rübel soll Schutz gegen die revolutionäre Bewegung ausüben. Ihres Satzes gegen die Revolution wird von Tag zu Tag schlimmer.

Das muss auch dem leichten Mitglied der Partei die Werbung einschämmern von der Meinungslosigkeit der gehetzten Werbung für die kommunistische Presse, die kommunistische Zeitung, die „Arbeiterstimme“ und das „Illustrierte Volksblatt“.

Bereitet den Massenverteidigungsplan am kommenden Sonnabend erscheinenden Sondernummer der „Arbeiterstimme“ vor.

Zweimal war in den letzten Tagen die Polizei in der Druckerei, in der die „Arbeiterstimme“ hergestellt wird, eingeschritten. Dutzende kommunistischer Zeitungen waren in diesem Jahre verboten. Fortgesetzt wird Wort für Wort der „Arbeiterstimme“ von der herrschenden Kluft daraufhin geprüft, ob neue Anklagen erhoben werden können. Gegen unsere Redakteure hagelt es Schläge- und Gefangenstrafen. Ein Beweis dafür, dass nur die kommunistische Zeitung von der Reaktion gefürchtet wird.

Das muss auch dem leichten Arbeiterschaft die Augen öffnen. Es muss erkennen, dass diese Verfolgung auch ihm gilt. Deshalb muss auch er sich einsetzen für die Verbesserung der Arbeiterschaft. Die Arbeiterschaft oder ist der Angriff! Deshalb kehrt ihn die Werbung für die „Arbeiterstimme“. Am kommenden Sonnabend, dem 26. November, erscheint eine reich ausgestattete Sondernummer der „Arbeiterstimme“, die sich vor allem auszuhören beginnen wird mit der Demagogie der SVD-Führer und ihrer Rolle als Stütze des Kapitals. Bereitet den Massenverteidigungsplan am Sonntag einsetzenden Werbung für die „Arbeiterstimme“ vor!

Es wird Herbst in der Volkszeitung

Wenn die Blätter fallen, fällt auch mal ein Heiliges Jahr in der Reaktion der Volkszeitung, der die ganze Einstellung dieser Deutschen bläsigartig bedeutet. In der Dresdner Volkszeitung vom 17. November lesen wir folgendes:

Nur die deutsche Tanne, die was auf sich hält, geht auf, doch ihr Nabel entfällt. Dafür trudelt sie später auch zur Belohnung als Weihnachtsbaum in der deutschen Wohnung.

Dieser Weihnachtsbäume hält es mit der „deutschen Tanne“, die zur Belohnung den Weihnachtstisch schmückt. Darunter liegt dann das neue Komfortat der bürgerlichen Sozialdemokratie, vielleicht sollen das die Proleten dann als „Weihnachtsbäume“ bezeichnet werden können. Die Dresdner Sozialdemokratie haben es übrigens bedeutend leichter, denn sie können doch den Gewerkschaften ihren Weihnachtsbeschenken „Kirschbrot unter die deutsche Tanne“ holen, eventuell in lieblicher Goldumrahmung. Wer wetten, die bürgerlichen Gewerkschaften vergießen keine Grünzähne bei diesem Anblick!

Aber vielleicht helfen sie diesen Weihnachtsmärchen ja mit der Volkszeitungseröffnung und Hafensaison ab, wo sie bis gehören: In die Weihnachtskampagne einer maroden Großstadtverschönerung!

Staatliches Kunstmuseum (Elisenstraße 84). Neu eröffnet: Dresden „Prominenten“. Karikaturen von Georg Elser, 1900–1930. Sonntags 10–16 Uhr, Montags, außer Montags, 10–15 Uhr. Eintritt frei.



Die Volksgemeinschaft der Nazibonzen

Volksgemeinschaft? — hier ist sie! unter dieser Überschrift berichtet der „Freiheitskampf“ über den Buntaner Abend der Volksgemeinschaft der „Sturm“-Spartenabteilung. Dann geht es los:

Der Klubkomplexbau, den der Marxismus kauft, zerstört das deutsche Volk. Die Volksgemeinschaft, die der Nationalsozialismus kauft, überbrückt alles und einigt die Deutschen aller Abneigungen. Keinen schönen Zweck von der Rücksicht anderer. Wer konnte man erhalten, als am Sonnenabend, da die Beleidigung der „Sturm“-Spartenabteilung in sämtlichen Räumen der Waldschlößchen-Terrasse ein wohles Gefühl hielt, das Arbeiter, Angestellte und Beamte der Fabrik unter dem Joch des Hakenkreuzes vereinte. Was sollte halten man — da ja der Abend besonders für die SS- und SS-Kameraden, die wiederum seit Monaten in schwerem Kampf stehen, gedacht war, — die Führer der braunen Saitallone eingeladen, die tiefer Einladung gern Folge geleistet hatten. So lag man in den beinahe überfüllten Räumen neben dem leidenden Beamten und dem einkämpfenden Arbeiter der Fabrik die Parteigenossen vom Rittergut, von Dettin, Dr. Pehnke und viele andere, die sich offiziell höchst beruhigt über das gute Einvernehmen zwischen Betriebsleitung und Belegschaft freuten, genug es doch davon, doch die Nazis wollten tatsächlich die Arbeiter der Sturm und Raubt zu einem imitantheit.

Wie ich in Werftlichkeit dieser Abend aus? Darauf erwidert uns ein Teilnehmer, dem noch heute die Wat aus den Augen spricht. „Wir wurden erst 9 Uhr zu der Versammlung eingeladen, während die Führer unter Bernacke eine unbefriedigte Tafel, auf der die Saitallonen nur so Vorste hielten, hatten, und in Gewillen schwitzten, erhielten wir lumpige drei Biermarken für den ganzen Abend. Wir bebauten uns für die Volksgemeinschaft wie die Kapitäne aufschiffen. Sie ist die Volksgemeinschaft, wie sie während des Krieges zwischen den sibirischen Offizieren und den Kängern bestand.“

Wie sich die SVD tröstet!

Die Oberbauräther Volkszeitung nimmt in einem sehr schweren Artikel Stellung zum Ergebnis der Sozialversetzungswahl in Jüttendorf. Sie hat auch schon bemerkt, dass die Reaktion für die SVD nicht besonders günstig ist. So leiten wir diesen Artikel ein mit dem Satz:

Zur Sozialversetzungswahl in Jüttendorf liegen die Dinge für die Sozialdemokratie nicht besonders günstig. Neun Parteien aller Schätzungen und politischen Richtungen haben gegen die Sozialdemokratie gewonnen.

Sie judge ich mit folgenden Sätzen zu trösten:

„Die Kommunisten und Nazis haben Rüd und hier im Kampf gegen die Sozialdemokratie eigentlich zu übertriften bemüht. In umfassender Weise ist man in den kommunistischen und nationalsozialistischen Wahlkampfkommunikationen gegen andere Kandidaten hingezogen.“

Dann geht es weiter:

„Wenn die Sozialdemokratie einige Mandate verloren hat, so ist das natürlich verantwortlich, dass ihre Vertreter es ablehnen haben und es für die Zukunft auch weiter ablehnen werden. Illusionen unter den niedelnden Bevölkerung zu haben.“

Dieser Satz ist gewissig lächerlich! Ich weiß nicht ob die Sozialdemokratie einige Mandate verloren hat, so ist das natürlich verantwortlich, wenn sie SVD wählen. Hoffentlich ist sie nicht seit 1918 fortgegangen den Stand zum Sozialismus durch keine jugenddemokratischen Hoffnungen in den Parlamenten? Ich weiß nicht gerade die Kommunistische Partei, die als einzige im Gegensatz zur SVD Vertheidigung, als ob es möglich sei, durch das Parlament zum Sozialismus zu kommen, absehbar.

Ich weiß die Kommunistische Partei ist einiger Partei, die den Stoffen Rüd und Rüdchen den unterrepräsentativen Raum einziges Kino aus kapitalistischem Chaos und Elend zieht?

Die Sozialversetzungswahl geht mehr als Rumm und rum. Die Arbeiter werden Rüd — das haben die Wahlbehörde sehr bestellt — Rüd nicht ertragen; es kann die Kästen der SVD sprechen lassen. Sie werden im Gegenteil alles herein holen, um aus den letzten Stufen noch im Inneren der SVD und des Kästen, kleinen Arbeiter für die revolutionäre Einheitsfront zu gewinnen und die Kommunistische Partei zu holen.

Das werden sie können in den nächsten Tagen in der politischen Agitation und Werbung für das einzige revolutionäre Organ der Arbeiterschaft, die „Arbeiterstimme“, bemühen.

Geheimnis in Görlitz.

Gestern gegen 15.30 Uhr brach in Görlitz bei dem Geschäftshaus Hirschfeld, Friedensstraße 60, ein großes Feuer aus. Eine Schrein, die mit Staub und Asche gefüllt war, brannte bis auf die Grundmauern nieder. Die Feuerwehr versuchte mit drei

Schlägern und einem Pionierzug des Feuers her zu werden, nur einige Hühner sind mitverbrannt. Personen sind nicht verletzt.

Die Ursache des Brandes konnte erkannt werden, festgestellt werden. Ein jahrlanger Schuhknabe hatte mit einer Kugel gespielt. Diese entwinkelte ihm in die Scheune. Daraufhin brannte er ein Streichholz an, um die Kugel zu suchen. Sie dabei an einer Stelle das Stroh Feuer fing, verließ der Junge die Scheune, ohne sich Erwachsenen anzuhören. Es dauerte nicht lange, da stand das Gebäude in Flammen.

Reuerwärts wird von der Kirche ein Flugschiff verbreitet, das mit folgender Klage anfliegt:

„Wir bedauern, es sei bloß der erfahrene Winterschmied eines entstiegenen Elements, der später allmählich nachholen und sich dann gänzlich legen würde, ob der rote Stern über Rukland aufsteigt und brennt, und vielleicht die rote Flut Rüd durch Städte und Dörfer hantandie, vor nichts hantandie, nichts verschwindet werden die Blumen des Roten noch die Blüten des Heiligsten.“

Ja, wenn Blüten bilden, dann bilden sie meistens solch, weil sie nicht mit der machenden Erfahrung der Arbeiterschaft rechnen.

Ja, und dann wird noch von den sogenannten Todesblättern gesprochen. Zwangsarbeit, Gedanken und andere Dinge nicht weit dieses Flugschiff zu berichten. Und ein besonders ehrlicher Blatt will sogar mit Jahren von Rüd, da steht:

„Die Geheimnis der Rüd zwangsarbeit und damit nicht unter einer Million, erreicht wahrscheinlich die Höhe von einhundert Millionen, vielleicht sogar von zwei Millionen.“

Was lernen die gemeinsamen Blätter die Millionenzahl der bürgerlichen Arbeiter? Kein Witz versteht, wenn Kreisende Arbeiter, die um ihre Gewerkschaft ringen, siebergrüßen werden! Über hundert Blätter verbreiten diese Wünsche über die Gewerkschaften.

Die bürgerliche Kirche verzerrt wieder Gewerkschaften. Seine Erzählung, der bürgerliche Herr Domänenherr des Bistums

Wethen, und Erzbischof von Freiburg hat ein Hirtenpredigt erlassen. In diesem „Hirtenpredigt“ fordert er alle seine Schafe auf, freiwillig Spenden abzuliefern. Die Kirche hat einen großen Magen. Und dies Gelingt dann, wenn die Arbeiter nicht die Arbeiterschaft und Bäuerinregierung der Gewerkschaften unterstützen können.

Arbeiter! Gehst mit deinem Schwimmbecken! Willst du eine eigene Unterbrüder und deren Gefallen fliegen? Nein, wenn wie Opfer bringen, denn nur für die rote Rüdentracht!

Dann informiert Rüd jeder Arbeiters in der Arbeiterstimme! Werde für die kommunistische Presse!

Datermord in Döberitz

In Döberitz wurde in der Nacht zum 18. November um zwei Uhr nach Mitternacht, der 80 Jahre alte Gutsherr Müller aus Döberitz mit einer Schusswaffe tödlich erschossen. Der Mord wurde im Landgericht Dresden Ilt + 3. nach am Tötort. Nach den bisherigen Feststellungen muss angenommen werden, dass Müller einem Verbrechen zum Opfer gefallen ist. Nach drastischem Geschehen ist durch den Schlag bis ganz Görlitz getötet worden, und eine 4 Kilometer lange, herrende Menge über dem linken Radweg läuft. Es besteht der Verdacht, dass die Tot von einer Person ausgeschossen wurde, mit dem Müller beim Gedenkfeier machte, nachdem er sein Gut verkauft hatte. Ein Raubmord liegt aber nach den bisherigen Feststellungen nicht vor.

Die Tot hat eine überredende Mönche Kanzlei gefunden. Bereits in den Nachmittagsstunden konnte sie gefilzt werden. Wie Täter wurde der 21-jährige Sohn Kurt des Gutsbesitzers festgestellt. Dieser war bisher als Fleischerjunge in Dresden tätig. Das Motiv zur Tat ist unbekannt. Es könnte, wie er angeblich sein Gut verkauft hatte. Ein Raubmord liegt aber nach den bisherigen Feststellungen nicht vor.

Die Tot hat eine überredende Mönche Kanzlei gefunden. Bereits in den Nachmittagsstunden konnte sie gefilzt werden. Wie Täter wurde der 21-jährige Sohn Kurt des Gutsbesitzers festgestellt. Dieser war bisher als Fleischerjunge in Dresden tätig. Das Motiv zur Tat ist unbekannt. Es könnte, wie er angeblich sein Gut verkauft hatte. Ein Raubmord liegt aber nach den bisherigen Feststellungen nicht vor.

Schöne weiße Zähne: Chlorodont

Die Zahnpaste von höchster Qualität Sparsum im Verbrauch.

Massenprozeß gegen Freitaler Arbeiter

Gestern begann vor dem Dresdner Schwurgericht die Verhandlung gegen 22 freitaler Arbeiter, die sich bei der Ermittlung einer entzündlichen Familie tödlich verhielten. Dem Prozeß liegt folgendes Tatsachen zu Grunde: Am Donnerstag des 22. Juli 1932 wurden die Eltern des in Freital wohnhaften entzündlichen Bruno Richter zwangsweise aus seiner Wohnung vertrieben und auf einen Möbelwagen gebracht. Von dem betreffenden Hause kamen sie sich späteren Tagen an die Sprechstube um, gegen diese Maßnahmen protestierten. Unter Polizeibedeckung und von zahlreichen Gewerkschaftern begleitet fuhr der Möbelwagen nach dem Bahnhof zu. Schließlich wurde der Richter von den Arbeitern gewünscht, abzutreten, auch wurden die Werke vom Wagen gesammelt und die Gewerkschafter verübt den Möbelwagen wieder zurückzuführen. Es kam zu Zusammenstößen mit den gummifüßigen Gewerkschaftern. Alle Arbeiter waren aufzuerhebe empört über die provokatorischen Maßnahmen der sozialdemokratischen Freitaler Stadtverwaltung. Bescheinigt ist die Verhandlungsmaßnahme vor Gericht. Als Besitzerschaft der Hauptpflegestelle Nikolai erklärte, daß er bei seiner Verhaftung von dem Polizeiinspektor Thiele und anderen Beamten auf der Wache mit Haken und Gummifüßigkeiten geschlagen worden sei, unterblieb ihm der Vorwurf mit der Bemerkung das gehabt nicht bliebte. (!)

Die Ermittlung arbeitsloser Familien ist eine zwecklose Erneuerung dieses zerfallenden Systems. Heute ist dies, morgen — — ?

Es gilt alle Kräfte einzuladen um die Versetzung der Gewerkschaften, die gegen diese Ermittlung protestieren, durch Massenproteste zu verhindern.

Gewalttaten und Ortsgruppen!

Die nächste Nummer der „Illustrirten Volkszeitung“ erweckt am Mittwoch, dem 23. November, und zwar als Anti-Nazi-Gedenknummer.

Gestern in allen Gewerkschaften und Ortsgruppen flogt einer Gedenktag für Hitler im Monat November. Gestern gilt es mit aller Kraft undzuhören und die Bevölkerung solche dem fauligen Einfluß zu entziehen.

Mit dieser Sondernummer will es auch möglich sein, den 26. November allseits ganz bedeutend zu feiern, insbesondere

die Zahl der jungen Gewerkschafter zu erhöhen, praktische neue Ratsversammlungen zu schaffen, um so das neue 32. Gewerkschaftsjahr zu eröffnen.

Bereits mit der 323 im Zeichen der Kämpferlichkeit

Durchsetzt mit der Nr. 24 große Sturm!

Ein kommunistisches Werk

28 Seite, 15 Pfennig Zeitungssatzstück.

Unaufholbare Fortwärts bei den Junganglern

Vor kurzem konnten wir in Sachwitz eine neue Abteilung junger Junganglern mit 21 Mitgliedern gründen.

Damit ist ein neuer Stützpunkt geschaffen im Kampf gegen den Faschismus. Die zarten Junganglern werden durch ihren Kampf Seite an Seite mit den erwachsenen Gewerkschaften ein weiteres Einbringen des Faschismus verhindern.

Männer konnten wie in dieser Woche eine Abteilung in Saalburgsberg schaffen.

Die Abteilung Reußtal-Ort legte Rd. im Monat Oktober ein „Trümmerfest“ auf 100. Im Monat September wurde das Soff auf 150 Soff erhöht. Ferner wurden 15 Neuanträge gemacht. Welche Abteilung meldet weitere gute Erfolge?

RJD. UB Dresden.

Der Kampftag steht vor!

Zur Redaktion bringend empfehlen

Zur Reichstags- und Kommunalwahl konzentrierten die Gewerkschaften und Gewerkschafter in Dresden und Gemeinden 150 Wahl, in Gemeindlichen 676,30 Pfund, darüber verloren 80 2400 Arbeiterstimmen, 200 Wählern, 20 WZL. Neuengesammelt wurden 60 Wählern. Eine Ortsgruppe war gegründet und viel Gelingen angezeigt.

Wir danken alle gute Arbeit und hoffen, daß beide Gewerkschaften Gruppen anzuwerben, um immer mehr zu treiben.

Generalappell des Kampftages gegen den Faschismus.

Das ambulante Gewerbe in Not

Am 15. und 16. November hielt der Reichsverband ambulanter Gewerbetreibender seinen bisjährlichen Kongress ab. Durch die Beratungen und Referate sagt sich wie ein roter Faden die ungeheure Not, unter der auch die Kreise des gewerblichen Dienststandes zu leben haben. Die verschiedenen Gruppen des ambulanten Gewerbes (Strassenhändler, Blumen- und Jahrmarktfeststifter, häuslicher usw.) sind überfüllt. So mancher Blöter, der nicht zugrunde gehen will, verläuft sein Glück mit dem Klein- und Kleinsthandel. Überall muß er erkennen, daß auch

Uml. Bericht vom Schlachthofmarkt am 17. November 1932 in Dresden

Die Berichte des Schlachters Mr. Schubert erwähnen Tiere und Waffeln. Nach dem Bericht des Schlachters Mr. Schubert, Wurst- und Fleischwaren, hat er keine ausreichende Gewerbeschau zu erhalten. Es gibt keine Gewerbeschau.

Gewerkschaft	Amt	Geleistete Gewerkschaften	Summe
I. Rinder	140	1) sozialistische ausgewählte Männer Gewerkschaften 1) Junge 1) ältere 2) sozialistische ausgewählte 1) Junge 1) ältere 3) Gewerkschaft 4) Gewerkschaft	31-34 27-30 34-35 30-35
Schweine	40	1) sozialistische ausgewählte Männer Gewerkschaften 2) Junge ausgewählte 3) Junge ausgewählte Männer Gewerkschaften 4) Junge ausgewählte Männer Gewerkschaften 5) Junge ausgewählte Männer Gewerkschaften 6) Junge ausgewählte Männer Gewerkschaften 7) Junge ausgewählte Männer Gewerkschaften 8) Junge ausgewählte Männer Gewerkschaften 9) Junge ausgewählte Männer Gewerkschaften 10) Junge ausgewählte Männer Gewerkschaften 11) Junge ausgewählte Männer Gewerkschaften 12) Junge ausgewählte Männer Gewerkschaften 13) Junge ausgewählte Männer Gewerkschaften 14) Junge ausgewählte Männer Gewerkschaften 15) Junge ausgewählte Männer Gewerkschaften 16) Junge ausgewählte Männer Gewerkschaften 17) Junge ausgewählte Männer Gewerkschaften 18) Junge ausgewählte Männer Gewerkschaften 19) Junge ausgewählte Männer Gewerkschaften 20) Junge ausgewählte Männer Gewerkschaften 21) Junge ausgewählte Männer Gewerkschaften 22) Junge ausgewählte Männer Gewerkschaften 23) Junge ausgewählte Männer Gewerkschaften 24) Junge ausgewählte Männer Gewerkschaften 25) Junge ausgewählte Männer Gewerkschaften 26) Junge ausgewählte Männer Gewerkschaften 27) Junge ausgewählte Männer Gewerkschaften 28) Junge ausgewählte Männer Gewerkschaften 29) Junge ausgewählte Männer Gewerkschaften 30) Junge ausgewählte Männer Gewerkschaften 31) Junge ausgewählte Männer Gewerkschaften 32) Junge ausgewählte Männer Gewerkschaften 33) Junge ausgewählte Männer Gewerkschaften 34) Junge ausgewählte Männer Gewerkschaften 35) Junge ausgewählte Männer Gewerkschaften 36) Junge ausgewählte Männer Gewerkschaften 37) Junge ausgewählte Männer Gewerkschaften 38) Junge ausgewählte Männer Gewerkschaften 39) Junge ausgewählte Männer Gewerkschaften 40) Junge ausgewählte Männer Gewerkschaften 41) Junge ausgewählte Männer Gewerkschaften 42) Junge ausgewählte Männer Gewerkschaften 43) Junge ausgewählte Männer Gewerkschaften 44) Junge ausgewählte Männer Gewerkschaften 45) Junge ausgewählte Männer Gewerkschaften 46) Junge ausgewählte Männer Gewerkschaften 47) Junge ausgewählte Männer Gewerkschaften 48) Junge ausgewählte Männer Gewerkschaften 49) Junge ausgewählte Männer Gewerkschaften 50) Junge ausgewählte Männer Gewerkschaften 51) Junge ausgewählte Männer Gewerkschaften 52) Junge ausgewählte Männer Gewerkschaften 53) Junge ausgewählte Männer Gewerkschaften 54) Junge ausgewählte Männer Gewerkschaften 55) Junge ausgewählte Männer Gewerkschaften 56) Junge ausgewählte Männer Gewerkschaften 57) Junge ausgewählte Männer Gewerkschaften 58) Junge ausgewählte Männer Gewerkschaften 59) Junge ausgewählte Männer Gewerkschaften 60) Junge ausgewählte Männer Gewerkschaften 61) Junge ausgewählte Männer Gewerkschaften 62) Junge ausgewählte Männer Gewerkschaften 63) Junge ausgewählte Männer Gewerkschaften 64) Junge ausgewählte Männer Gewerkschaften 65) Junge ausgewählte Männer Gewerkschaften 66) Junge ausgewählte Männer Gewerkschaften 67) Junge ausgewählte Männer Gewerkschaften 68) Junge ausgewählte Männer Gewerkschaften 69) Junge ausgewählte Männer Gewerkschaften 70) Junge ausgewählte Männer Gewerkschaften 71) Junge ausgewählte Männer Gewerkschaften 72) Junge ausgewählte Männer Gewerkschaften 73) Junge ausgewählte Männer Gewerkschaften 74) Junge ausgewählte Männer Gewerkschaften 75) Junge ausgewählte Männer Gewerkschaften 76) Junge ausgewählte Männer Gewerkschaften 77) Junge ausgewählte Männer Gewerkschaften 78) Junge ausgewählte Männer Gewerkschaften 79) Junge ausgewählte Männer Gewerkschaften 80) Junge ausgewählte Männer Gewerkschaften 81) Junge ausgewählte Männer Gewerkschaften 82) Junge ausgewählte Männer Gewerkschaften 83) Junge ausgewählte Männer Gewerkschaften 84) Junge ausgewählte Männer Gewerkschaften 85) Junge ausgewählte Männer Gewerkschaften 86) Junge ausgewählte Männer Gewerkschaften 87) Junge ausgewählte Männer Gewerkschaften 88) Junge ausgewählte Männer Gewerkschaften 89) Junge ausgewählte Männer Gewerkschaften 90) Junge ausgewählte Männer Gewerkschaften 91) Junge ausgewählte Männer Gewerkschaften 92) Junge ausgewählte Männer Gewerkschaften 93) Junge ausgewählte Männer Gewerkschaften 94) Junge ausgewählte Männer Gewerkschaften 95) Junge ausgewählte Männer Gewerkschaften 96) Junge ausgewählte Männer Gewerkschaften 97) Junge ausgewählte Männer Gewerkschaften 98) Junge ausgewählte Männer Gewerkschaften 99) Junge ausgewählte Männer Gewerkschaften 100) Junge ausgewählte Männer Gewerkschaften 101) Junge ausgewählte Männer Gewerkschaften 102) Junge ausgewählte Männer Gewerkschaften 103) Junge ausgewählte Männer Gewerkschaften 104) Junge ausgewählte Männer Gewerkschaften 105) Junge ausgewählte Männer Gewerkschaften 106) Junge ausgewählte Männer Gewerkschaften 107) Junge ausgewählte Männer Gewerkschaften 108) Junge ausgewählte Männer Gewerkschaften 109) Junge ausgewählte Männer Gewerkschaften 110) Junge ausgewählte Männer Gewerkschaften 111) Junge ausgewählte Männer Gewerkschaften 112) Junge ausgewählte Männer Gewerkschaften 113) Junge ausgewählte Männer Gewerkschaften 114) Junge ausgewählte Männer Gewerkschaften 115) Junge ausgewählte Männer Gewerkschaften 116) Junge ausgewählte Männer Gewerkschaften 117) Junge ausgewählte Männer Gewerkschaften 118) Junge ausgewählte Männer Gewerkschaften 119) Junge ausgewählte Männer Gewerkschaften 120) Junge ausgewählte Männer Gewerkschaften 121) Junge ausgewählte Männer Gewerkschaften 122) Junge ausgewählte Männer Gewerkschaften 123) Junge ausgewählte Männer Gewerkschaften 124) Junge ausgewählte Männer Gewerkschaften 125) Junge ausgewählte Männer Gewerkschaften 126) Junge ausgewählte Männer Gewerkschaften 127) Junge ausgewählte Männer Gewerkschaften 128) Junge ausgewählte Männer Gewerkschaften 129) Junge ausgewählte Männer Gewerkschaften 130) Junge ausgewählte Männer Gewerkschaften 131) Junge ausgewählte Männer Gewerkschaften 132) Junge ausgewählte Männer Gewerkschaften 133) Junge ausgewählte Männer Gewerkschaften 134) Junge ausgewählte Männer Gewerkschaften 135) Junge ausgewählte Männer Gewerkschaften 136) Junge ausgewählte Männer Gewerkschaften 137) Junge ausgewählte Männer Gewerkschaften 138) Junge ausgewählte Männer Gewerkschaften 139) Junge ausgewählte Männer Gewerkschaften 140) Junge ausgewählte Männer Gewerkschaften 141) Junge ausgewählte Männer Gewerkschaften 142) Junge ausgewählte Männer Gewerkschaften 143) Junge ausgewählte Männer Gewerkschaften 144) Junge ausgewählte Männer Gewerkschaften 145) Junge ausgewählte Männer Gewerkschaften 146) Junge ausgewählte Männer Gewerkschaften 147) Junge ausgewählte Männer Gewerkschaften 148) Junge ausgewählte Männer Gewerkschaften 149) Junge ausgewählte Männer Gewerkschaften 150) Junge ausgewählte Männer Gewerkschaften 151) Junge ausgewählte Männer Gewerkschaften 152) Junge ausgewählte Männer Gewerkschaften 153) Junge ausgewählte Männer Gewerkschaften 154) Junge ausgewählte Männer Gewerkschaften 155) Junge ausgewählte Männer Gewerkschaften 156) Junge ausgewählte Männer Gewerkschaften 157) Junge ausgewählte Männer Gewerkschaften 158) Junge ausgewählte Männer Gewerkschaften 159) Junge ausgewählte Männer Gewerkschaften 160) Junge ausgewählte Männer Gewerkschaften 161) Junge ausgewählte Männer Gewerkschaften 162) Junge ausgewählte Männer Gewerkschaften 163) Junge ausgewählte Männer Gewerkschaften 164) Junge ausgewählte Männer Gewerkschaften 165) Junge ausgewählte Männer Gewerkschaften 166) Junge ausgewählte Männer Gewerkschaften 167) Junge ausgewählte Männer Gewerkschaften 168) Junge ausgewählte Männer Gewerkschaften 169) Junge ausgewählte Männer Gewerkschaften 170) Junge ausgewählte Männer Gewerkschaften 171) Junge ausgewählte Männer Gewerkschaften 172) Junge ausgewählte Männer Gewerkschaften 173) Junge ausgewählte Männer Gewerkschaften 174) Junge ausgewählte Männer Gewerkschaften 175) Junge ausgewählte Männer Gewerkschaften 176) Junge ausgewählte Männer Gewerkschaften 177) Junge ausgewählte Männer Gewerkschaften 178) Junge ausgewählte Männer Gewerkschaften 179) Junge ausgewählte Männer Gewerkschaften 180) Junge ausgewählte Männer Gewerkschaften 181) Junge ausgewählte Männer Gewerkschaften 182) Junge ausgewählte Männer Gewerkschaften 183) Junge ausgewählte Männer Gewerkschaften 184) Junge ausgewählte Männer Gewerkschaften 185) Junge ausgewählte Männer Gewerkschaften 186) Junge ausgewählte Männer Gewerkschaften 187) Junge ausgewählte Männer Gewerkschaften 188) Junge ausgewählte Männer Gewerkschaften 189) Junge ausgewählte Männer Gewerkschaften 190) Junge ausgewählte Männer Gewerkschaften 191) Junge ausgewählte Männer Gewerkschaften 192) Junge ausgewählte Männer Gewerkschaften 193) Junge ausgewählte Männer Gewerkschaften 194) Junge ausgewählte Männer Gewerkschaften 195) Junge ausgewählte Männer Gewerkschaften 196) Junge ausgewählte Männer Gewerkschaften 197) Junge ausgewählte Männer Gewerkschaften 198) Junge ausgewählte Männer Gewerkschaften 199) Junge ausgewählte Männer Gewerkschaften 200) Junge ausgewählte Männer Gewerkschaften 201) Junge ausgewählte Männer Gewerkschaften 202) Junge ausgewählte Männer Gewerkschaften 203) Junge ausgewählte Männer Gewerkschaften 204) Junge ausgewählte Männer Gewerkschaften 205) Junge ausgewählte Männer Gewerkschaften 206) Junge ausgewählte Männer Gewerkschaften 207) Junge ausgewählte Männer Gewerkschaften 208) Junge ausgewählte Männer Gewerkschaften 209) Junge ausgewählte Männer Gewerkschaften 210) Junge ausgewählte Männer Gewerkschaften 211) Junge ausgewählte Männer Gewerkschaften 212) Junge ausgewählte Männer Gewerkschaften 213) Junge ausgewählte Männer Gewerkschaften 214) Junge ausgewählte Männer Gewerkschaften 215) Junge ausgewählte Männer Gewerkschaften 216) Junge ausgewählte Männer Gewerkschaften 217) Junge ausgewählte Männer Gewerkschaften 218) Junge ausgewählte Männer Gewerkschaften 219) Junge ausgewählte Männer Gewerkschaften 220) Junge ausgewählte Männer Gewerkschaften 221) Junge ausgewählte Männer Gewerkschaften 222) Junge ausgewählte Männer Gewerkschaften 223) Junge ausgewählte Männer Gewerkschaften 224) Junge ausgewählte Männer Gewerkschaften 225) Junge ausgewählte Männer Gewerkschaften 226) Junge ausgewählte Männer Gewerkschaften 227) Junge ausgewählte Männer Gewerkschaften 228) Junge ausgewählte Männer Gewerkschaften 229) Junge ausgewählte Männer Gewerkschaften 230) Junge ausgewählte Männer Gewerkschaften 231) Junge ausgewählte Männer Gewerkschaften 232) Junge ausgewählte Männer Gewerkschaften 233) Junge ausgewählte Männer Gewerkschaften 234) Junge ausgewählte Männer Gewerkschaften 235) Junge ausgewählte Männer Gewerkschaften 236) Junge ausgewählte Männer Gewerkschaften 237) Junge ausgewählte Männer Gewerkschaften 238) Junge ausgewählte Männer Gewerkschaften 239) Junge ausgewählte Männer Gewerkschaften 240) Junge ausgewählte Männer Gewerkschaften 241) Junge ausgewählte Männer Gewerkschaften 242) Junge ausgewählte Männer Gewerkschaften 243) Junge ausgewählte Männer Gewerkschaften 244) Junge ausgewählte Männer Gewerkschaften 245) Junge ausgewählte Männer Gewerkschaften 246) Junge ausgewählte Männer Gewerkschaften 247) Junge ausgewählte Männer Gewerkschaften 248) Junge ausgewählte Männer Gewerkschaften 249) Junge ausgewählte Männer Gewerkschaften 250) Junge ausgewählte Männer Gewerkschaften 251) Junge ausgewählte Männer Gewerkschaften 252) Junge ausgewählte Männer Gewerkschaften 253) Junge ausgewählte Männer Gewerkschaften 254) Junge ausgewählte Männer Gewerkschaften 255) Junge ausgewählte Männer Gewerkschaften 256) Junge ausgewählte Männer Gewerkschaften 257) Junge ausgewählte Männer Gewerkschaften 258) Junge ausgewählte Männer Gewerkschaften 259) Junge ausgewählte Männer Gewerkschaften 260) Junge ausgewählte Männer Gewerkschaften 261) Junge ausgewählte Männer Gewerkschaften 262) Junge ausgewählte Männer Gewerkschaften 263) Junge ausgewählte Männer Gewerkschaften 264) Junge ausgewählte Männer Gewerkschaften 265) Junge ausgewählte Männer Gewerkschaften 266) Junge ausgewählte Männer Gewerkschaften 267) Junge ausgewählte Männer Gewerkschaften 268) Junge ausgewählte Männer Gewerkschaften 269) Junge ausgewählte Männer Gewerkschaften 270) Junge ausgewählte Männer Gewerkschaften 271) Junge ausgewählte Männer Gewerkschaften 272) Junge ausgewählte Männer Gewerkschaften 273) Junge ausgewählte Männer Gewerkschaften 274) Junge ausgewählte Männer Gewerkschaften 275) Junge ausgewählte Männer Gewerkschaften 276) Junge ausgewählte Männer Gewerkschaften 277) Junge ausgewählte Männer Gewerkschaften 278) Junge ausgewählte Männer Gewerkschaften 279) Junge ausgewählte Männer Gewerkschaften 280) Junge ausgewählte Männer Gewerkschaften 281) Junge ausgewählte Männer Gewerkschaften 282) Junge ausgewählte Männer Gewerkschaften 283) Junge ausgewählte Männer Gewerkschaften 284) Junge ausgewählte Männer Gewerkschaften 285) Junge ausgewählte Männer Gewerkschaften 286) Junge ausgewählte Männer Gewerkschaften 287) Junge ausgewähl	

Wohlfahrtsunterstützung in Nazi-Thüringen nicht ausgezahlt!

Arbeitslose am Verduntern. Auszahlung der Winterhilfe durchgesetzt. Organisiert den Massenkampf der Erwerbslosen für Winterhilfe!

Die bürgerliche Thüringer Korrespondenz verbreitete am 15. November eine Meldung, in der es wörtlich heißt:

Die Gemeinde Frankenthal sah sich am letzten Jahrtag nicht in der Lage, die Unterstützungsleute an die Erwerbslosen auszuzahlen. Da die im Bürgermeisteramt gesuchten Verhandlungen ergebnislos verließen, riette sich die Menge zu einem Hungermarsch durch den Ort zusammen und plünderte die Läden der Fleischer und Bäcker. Das Überfallkommando Hildburghausen wurde zu Hilfe gerufen. General Groß, Meiningen, der an den Verhandlungen mit den Erwerbslosen teilgenommen hatte, wurde auf der Straße mit Steinen beworfen. Dabei wurde ein Polizeibeamter leicht verletzt. Der Polizeidienst im Ort wurde verstärkt.

Weiter wurde ergänzend dazu von der Thüringer Korrespondenz gemeldet:

Wie gewohnt, waren Erwerbslose bei einem Hungermarsch durch das Dorf in den Läden eines Bäckers und eines Fleischers eingedrungen. Außer den Waren, die aus diesen beiden Läden entwendet und sofort verzehrt wurden, wurde aber fast nichts weggenommen.

Dieser kapitalistischen Schmiede liegt die Tatsache zugrunde, daß die Gemeindebehörden die Arbeitslosenunterstützung nicht auszahlen konnten, weil die Kreisbehörden der Thüringer Regierung von 3500 Mark Reichsanteil für Wohlfahrtsunterstützung nur 500 Mark tatsächlich übergeben hatten, da die Gemeinde „Steuerschulden“ hat. Durch ihren Kampf erreichten die Erwerbslosen, daß der General Groß die Anweisung gab, die zurückgehaltenen Gelder auszuüben. Den Erwerbslosen wurde ein Vorwurf für November ausgezahlt und als Winterhilfe wurden zwei Zentner Kartoffeln und 12 Kugeln geleistet.

Das Beispiel von Frankenthal hat gezeigt, daß nur der entzündete Kampf, das Zusammenstreben aller Erwerbslosen, mit der gesamten Arbeiterschaft den Forderungen der Erwerbslosen Nachdruck verleihen kann. Die Forderungen nach der Winterhilfe und Auszahlung der vollen Unterstützung für alle Erwerbslosen müssen mit verstärkter Kraft erhoben und durchgesetzt werden.

Antwort auf die Verbotsdrohungen

Die Verbotsdrohungen der faschistischen Industriellen gegen die RGO und die roten Verbände haben in der Arbeiterschaft die größte Empörung und gefestigten Kampfwillen hervorgerufen. In allen Betrieben muß gegen diesen Vorwurf Stellung genommen und der Kampf dagegen — verbunden mit dem Kampf für die Interessen der Betriebsbelegschaften — organisiert werden. Die Gewerkschaften des Leipziger Textilbetriebes Tittel & Krüger nahmen dazu folgende Entschließung an:

„Wir Gewerkschaften aus dem Kampf gegen den Vohnabbau bei Tittel & Krüger nehmen mit Entrüstung Kenntnis von dem durch Chemnitzer Textilindustrielle propagierten Verbot der RGO und der roten Verbände. Ebenso entschließen werden wir uns gegen das Verbot und die Festierung von Abglättern und sonstigen Presseveröffentlichungen, die der Mobilisierung der Arbeiterschaft zum Kampf gegen den Vohnabbau dienen.“

Wir als Opfer der reformistischen Streitkämpfte haben in dem hinter uns liegenden Kampf erkannt, daß nur die RGO

alles aufzubieten, um den fortgesetzten Sabotage und damit die fortwährende Verelendung der Arbeiterschaft zu verhindern.

Sollte die Regierung es wagen, den Verberungen der Chemnitzer Textilindustriellen nachzuhören und das Verbot der RGO durchzuführen, versprechen wir heute schon, mit allen Mitteln dagegen kämpfen zu wollen.

Wie rufen die geklante Textilarbeiterchaft Sachsen sowie die gesamte übrige Arbeiterschaft auf, sich noch enger zusammenzuschließen und ihr Schicksal vor die revolutionären Kampforganisationen des Proletariats zu stellen.“

Giegreicher Mieterstreit in München

In München hatten am 1. November 30 000 Mieter die Mietzahlung eingestellt. In breiter Einheitsfront kämpften sie gegen eine Mietpreiserhöhung von 8% Prozent, welche gegen eine Gas- und Strompreiserhöhung, die gleichfalls am 1. November in Kraft treten sollte.

Dieser Kampf der 30 000 Münchner Mieter hat jetzt einen ersten Erfolg gebracht. In seiner letzten Sitzung mußte der Stadtrat unter dem Druck der Bewegung des Beschlusses einer 8%igen Mieterhöhung aufheben. Die reaktionäre Stadtverwaltung verflucht es jetzt auf andere Weise. Es sollen Gehaltskürzungen, Abberatenstellungen usw. vorgenommen werden. Die Werktätigen ganz Münchens organisierten durch Verbreitung der Kampffront die Abwehr dieses neuen Angriffes der Stadtverwaltung. Der Kampf wird weitergeführt fortgeführt unter den Wörtern: „Weg mit den unsaglichen Steuern und Abgaben! Schlaf mit Wohn- und Gehaltsabgaben! Keine Entlohnung mehr! Die Reichen sollen zahlen!“ Darunter mit den Wörtern auf 75 Prozent der Friedensomniate!

Nieder mit dem Chemnitzer Todesurteil

Berlin, 19. November. (Eig. Drahtbericht) Gestern kam es an sechs verschiedenen Stellen zu Arbeiterschlägen gegen das Chemnitzer Todesurteil und gegen die Sondergerichte.

In einer Funktionärsversammlung der Naturfreunde-Opposition Dresden wurde einstimmig folgende Protestentschließung gegen das unethische Todesurteil gegen den Chemnitzer Arbeiter Baill angenommen:

„Die am 18. November 1932 tagende Funktionärsversammlung der Naturfreunde-Opposition Dresden nimmt mit Entrüstung den Schreckensurteil des Chemnitzer Schwurgerichtes gegen den Arbeiter Baill Kenntnis. Wir erheben flammenden Protest im Namen der gesamten Mitgliedschaft gegen dieses Todesurteil und fordern sofortige Aufhebung. Wie weilen insbesondere auf dem faschistischen Terror und die Morde gegen die klassenbewußte Arbeiterschaft seitens der SA und SS hin, und stellen besonders fest, daß Nationalsozialisten milde Richter sind.“

Die kommunale Gründung des neugewählten Dresdner Stadtratordnetenkollegiums drohte ebenfalls einen Antrag ein, der die sofortige Aufhebung des Klassenurteils und die Freilassung des verurteilten Arbeiters Baill fordert. Berichtet überall den Massenprotestkampf gegen dieses Todesurteil! Kämpft mit der Roten Hilfe gegen faschistische Klassenjustiz, für die Befreiung aller proletarischen politischen Gefangenen.

Wochen-Spielplan

Der Dresdner Theater vom Sonntag, den 28. bis mit Montag, den 29. November.

Opernhaus

17.00 Sonntag: Götterdämmerung	1201-1500
19.30 Montag: 4. Vollmond: Der Feind	1201-1500 und 2301-2600
19.30 Dienstag: Die Hochzeit des Figaro	1201-1500
20.00 Mittwoch: Die Bohème	1201-1500
19.00 Donnerstag: Die Frau ohne Schatten	2481-2500 und 2001-2500
20.00 Freitag: Miser Mu	2001-2500
19.00 Sonnabend: Undine	2081-2125
18.30 Sonntag: Alemanni	2125-2150
19.30 Montag: Othello	2150-2175

Schauspielhaus

19.30 Sonntag: Die endlose Straße	2641-2750
20.00 Montag: Achtung, Irland geiritten!	1761-1850
20.00 Dienstag: Der 18. Oktober	1071-1100
20.00 Mittwoch: Florian Gneuer	1091-1100
20.00 Donnerstag: 3. Vollmond: Die verjüngte Glöde	1861-1900
20.00 Freitag: Schlossene Vorstellung	1861-1900
20.00 Sonnabend: Alle Wege führen zur Liebe	2706-2745
19.30 Sonntag: Einem Jux will er sich machen	2706-2845
20.00 Montag: Der 18. Oktober	2706-2845

Die Romödie

20.15 Sonntag: Der Weibsteuel	801-870
20.15 Montag: Liebern Sonntag	671-690
20.15 Dienstag:	1071-1080
20.15 Mittwoch:	1091-1100
20.15 Donnerstag:	1111-1120
20.15 Freitag:	1131-1140
20.15 Sonnabend:	2901-2910
20.15 Sonntag:	2911-2920
20.15 Montag:	2931-2940

Central-Theater

20.00 Sonntag: Das Land des Lächelns	771-790
20.00 Montag: Die Dubarts	791-800
20.00 Dienstag:	1001-1006
20.00 Mittwoch:	1011-1036
20.00 Donnerstag:	1031-1036
20.00 Freitag:	1051-1070
20.00 Sonnabend:	1141-1160
20.00 Sonntag:	1161-1180
20.00 Montag:	1181-1200

Rödert-Theater

20.00 Montag: Wie die Alten Jungen	1
20.00 Dienstag: 360 Frauen	1
20.00 Mittwoch: Wie die Alten Jungen	1
20.00 Donnerstag: Der Blatter von Ritschfeld	1
20.00 Freitag: Jugendstunde	1
20.00 Sonnabend: Die Großstadtluft	1
11.00 Sonntag: 1. Sinfoniekonzert der Neustadt	1
16.00 Sonntag: Geistl. Vortraltung für ADGB	1
20.00 Sonntag: Napoleon und Bonaparte	1
20.00 Montag: Napoleon und Bonaparte	1

Kleindenz-Theater

16.00 Sonntag: Der Vogelhändler	1
20.00 Sonntag: Der Stein der Weisen	1
Montag: Geistl. Jen	1
20.00 Dienstag: Der Stein der Weisen	1
20.00 Mittwoch: Der Stein der Weisen	1
20.00 Donnerstag: Der Stein der Weisen	1
20.00 Freitag: Jugend marschiert	1
16.00 Sonnabend: Jugend marschiert	1
20.00 Sonnabend: Der Freuden (Perrons-Gärtspiel)	1
16.00 Sonntag: Jugend marschiert	1
20.00 Montag: Der Stein der Weisen	1

Verlangen Sie bitte unverbindlich unsere ausführliche Preisliste!

Ausführung von Schuh-Reparaturen besonders billig!

Bringen Sie Ihre reparaturbedürftige Schuhe zu uns. MR Fachkräften und nur besten Zustand stehen wir zu Ihrer Verfügung um Sie in jeder Beziehung zufriedenzustellen!

Schnellste Verarbeitung - kürzeste Lieferzeit!

HerrenSohlen

Prima Kernleder genäht oder
geklebt, lt. behördl. Vorschrift
Qual. II

2.-

DamenSohlen

Prima Kernleder genäht oder
geklebt, lt. behördl. Vorschrift
Qual. II

1.80

HerrenAbsätze

Prima Kernleder genäht oder
geklebt, lt. behördl. Vorschrift
Qual. II

70,-

DamenAbsätze

Prima Kernleder genäht oder
geklebt, lt. behördl. Vorschrift
Qual. II

40,-

Alle sonstigen Reparaturen passen sich den obengenannten niedrigen Preisen an!

HETZNER

Zur Einführung

unserer neuhergestellten Schuhreparaturen
wird bei uns in den ersten 14 Tagen

Jede 100,- Reparatur gratis ausgeführt

RUND UM DEN ERDBALL

Ein Blick in „erwachte“ Gebiete

geriechende Betriebe — Drei Mark Unterflügung — Nazi-Gutsbesitzer zahlt 10 bis 12 Pfennig Stundenzulohn

... die frühere Metropole des Amsterdamer, ist heute ... noch problematisch für Hofburg, aber die von den ... gebauten Fabriken dürfen sich noch immer zu ... zweites Amerikas rechnen. Ein Rundgang unter ... zeigt die „Aufbaupolitik“ der Sozialdemokraten und ... Die aktivierte „Reichs-Politik“ wurde von dem nationalsozialistischen Ministerpräsidenten Dr. Streicher erneuert, d. h. ... Polizeiblatt“ Redakteur Deitl machte sich mit einer ... begonnen. Rehberg und heute Dillau, die Hauptstadt eines Reichs, die Jünger des Dritten Reiches“.

... auf dem Bahnhof verlaufen, bemerkt sofort das Meinungsverschiedenheit. Auf den Straßenbahnen sitzen als Schaffner, „unwillige“, fahrende Arbeitsdienst, den ... und Sozialarbeitern unter Mithilfe Dr. ... einzuholen. Gewerkschaften müssen für 3 Mark ... die einschließlich ihrer Unterstützung die Wege und Anreise ... ausbreiten und auch neu anlegen. Der Gesamtzettel ... Geforderten beträgt somit wöchentlich 18 bis ... außerdem erhalten sie als Entschädigung ein unverändertes ... 18 ist eine Errungenschaft des Hitlerischen Pro... Die SA und SS lugten in den Straßen herum, es ... so aus, als ob die die Volkspolizei darstellen. Häufig ... zu einem kleinen Knechtswerkzeug an einem Friedhof ... liegenden Bürger aus, was einem geplanten ... einheitlich steht. Die großen Industrieanlagen, wie ... Samag, Bolzum, Beder, Luchmann, Waggonfabrik und ... schaue einen mit unendlicher Freude an.

... Kunters, dem der Staat ihnen mehrere Male hohe ... hat heute kaum 500 Arbeiter in leinen großen Ver... 1000-1010

1011-1020

1031-1040

1051-1060

1111-1120

2001-2100

2911-2920

2931-2940

2951-2960

2971-2980

2991-3000

3011-3020

3031-3040

3051-3060

3071-3080

3091-3100

3111-3120

3131-3140

3151-3160

3171-3180

3191-3200

3211-3220

3231-3240

3251-3260

3271-3280

3291-3300

3311-3320

3331-3340

3351-3360

3371-3380

3391-3400

3411-3420

3431-3440

3451-3460

3471-3480

3491-3500

3511-3520

3531-3540

3551-3560

3571-3580

3591-3600

3611-3620

3631-3640

3651-3660

3671-3680

3691-3700

3711-3720

3731-3740

3751-3760

3771-3780

3791-3800

3811-3820

3831-3840

3851-3860

3871-3880

3891-3900

3911-3920

3931-3940

3951-3960

3971-3980

3991-4000

4011-4020

4031-4040

4051-4060

4071-4080

4091-4100

4111-4120

4131-4140

4151-4160

4171-4180

4191-4200

4211-4220

4231-4240

4251-4260

4271-4280

4291-4300

4311-4320

4331-4340

4351-4360

4371-4380

4391-4400

4411-4420

4431-4440

4451-4460

4471-4480

4491-4500

4511-4520

4531-4540

4551-4560

4571-4580

4591-4600

4611-4620

4631-4640

4651-4660

4671-4680

4691-4700

4711-4720

4731-4740

4751-4760

4771-4780

4791-4800

4811-4820

4831-4840

4851-4860

4871-4880

4891-4900

4911-4920

4931-4940

4951-4960

4971-4980

4991-5000

5011-5020

5031-5040

5051-5060

5071-5080

5091-5100

5111-5120

5131-5140

5151-5160

5171-5180

5191-5200

5211-5220

5231-5240

5251-5260

5271-5280

5291-5300

5311-5320

5331-5340

5351-5360

5371-5380

5391-5400

5411-5420

5431-5440

5451-5460

5471-5480

5491-5500

5511-5520

5531-5540

5551-5560

5571-5580

5591-5600

5611-5620

5631-5640

5651-5660

5671-5680

5691-5700

5711-5720

5731-5740

5751-5760

5771-5780

5791-5800

5811-5820

5831-5840

5851-5860

5871-5880

5891-5900

5911-5920

5931-5940

5951-5960

5971-5980

„Die Gewerkschaften hielten sich zurück“

So urteilten die Unternehmer über die Haltung der Gewerkschaftsführer in den Streitkämpfen. Beantwortet die Drohung mit dem Verbot mit Masseneintritten in die Revolutionäre Gewerkschafts-Opposition!

Mit Berichten schon ausführlich über die Forderungen der sozialistischen Industriellen nach dem Streikverbot, dem Verbot der RGO und aller Betriebsabgeltungen und Flugblätter. Im Chemnitzer Tageblatt wurden diese Forderungen an dem Tag demonstriert, als Papen Dresden seinen Staatsbesuch abbrach. Zur selben Zeit hat der Verlagsdirektor des Chemnitzer Tageblattes, in Dresden Papen die Forderungen der ländlichen Industrieller vorgebracht. Papen berief sich zu vertheidigen, daß „Maßnahmen zur Abhilfe der gelegwirigen Sogenannten“ gegen den Sozialismus getroffen würden.

Wenn irgendwann auch Papen zurückgetreten ist, wird der Kurs jeder kommenden Regierung des kapitalistischen Deutschland in höchster Form doch bestehen sein.

Das Chemnitzer Tageblatt berichtet, daß Mausbögen bei Papen unter anderem folgendes angekündigt hat:

„Sie (die Gewerkschaften, D. Red.) blieben bei einer Zahl von ungefähr 8000 lebend und zwar aus dem Grunde, weil Sie die Kommunisten, und besonders die beiden Organisationen der Kommunisten, der Rote Tegelarbeiterverband und die Revolutionäre Gewerkschaftsopposition, die RGO, sich mit aller Macht gegen die Durchführung des Programmes in der Weise gestellt haben, daß sie wilde Streiks initiierten. Diese wilken Streiks waren nicht niedergeschlagen, weil Sie zunächst einmal in einer geschickten Technik durchgeführt wurden, und zweitens, weil es keine gleichen Maßnahmen gab gegen Sie einzuhören.“

Die Gewerkschaften selber, die man als Tarifpartner dafür paden können, hielten sich zurück.“

Die RGO führte gegen die Durchführung des Papenprogramms Kampf, die nicht niedergeschlagen werden konnten und die Gewerkschaften dagegen hielten sich zurück.“

Dieses Eingeständnis des prominenten Vertreters der kapitalistischen Klasse zeigt die Wut der Unternehmer darüber, daß die Arbeiterschaft unter Führung der RGO die neuen Wohnbaupläne zum wesentlichen Teil zerstört hat. Es bedarf aber auch ein uneingeschränktes Unternehmertum für die „juristische Einstellung“ der Gewerkschaftsbürokraten, die jeden Kampf den sie nicht verhindern konnten, mit allen Mitteln abzuwenden versuchten. In manchen Hallen gelang das den Streikzuschlagsatoren unter Mithilfe der Nazis auch, wie insbesondere im großen Berliner Verkehrsunternehmen.

Die Dresdner Volkszeitung berichtet heftigste Kritik nicht nur einem Wort mehr von den Eingehandlungen der Unterneh-

mier über willame RGO-Sitzes, noch von den Plänen des offenen Streikverbotes und dem Verbot der RGO. Um so mehr müssen alle oppositionellen Arbeiter die Tatjaten des SPD-Mitgliedern und Gewerkschaften zur Kenntnis bringen.

In allen Betrieben müssen die Belegschaften zum Kampf gegen die Pläne der Unternehmer mobilisiert werden. Der Streik gegen die wachsende Waffe der Arbeiterschaft, die ihr nicht aus der Hand gelöscht werden kann. Die RGO, die viele Waffe mit „gerichtlicher Technik“ erfolgreich führt, muß von der gesamten Belegschaft, von den Gewerkschaften wie von den Unorganisierten, von den Kommunisten wie auch von den sozialdemokratischen Arbeitern, verteidigt werden. Die beste Antwort auf die Drohung mit dem Verbot ist der Masseneintritt in die RGO. In der innergewerkschaftlichen Front gilt es gleichfalls vorzugehen. Die bevorstehenden Ortsverwaltungswahlen sind eine gute Gelegenheit, vor den Massen der Gewerkschaftsopposition die wahre Rolle der Verbandsbürokraten aufzulegen und alle Gewerkschaften in die rote Einheitsfront einzureihen, die allein befähigt ist, Siegreiche Kämpfe zu führen.

Betriebsratswahl bei Billeroh & Boch
Eine erste Wohnung zur Verstärkung der innergewerkschaftlichen Arbeit!

Am Dienstag stand im Papen-Betrieb Billeroh & Boch in Torgau die Wahl zum Betriebsrat fest, die nach der durch den Streik erfolgten Abgelegung des alten Betriebsrats und die durch die Neuerrichtungen erfolgte Umrichtung der gesamten Belegschaft notwendig geworden war. Raus ist von der SPD und den Gewerkschaften unverhohlen gekommen, um der tödlich verhassten RGO im Betrieb den Garaus zu machen. Das RGO ist des Arbeitgeberverbandes in Torgau vermittelte die Mitglieder des ABB während des Streiks als Streikbrecher. Nach der Streikabwürfung wurden Kampftakt der Betriebe gemacht, mit Kreisgewerkschaftler in den Betrieb zu dringen, Hunderte der offiziellen revolutionären Werktags, insbesondere aber die sozialen Streikführer, sind gemordet. Die Antwort der Belegschaft lautete folgendermaßen:

Rote Einheitsliste 228, Regligite 272 und freigewerkschaftliche Liste 222 Stimmen.

Von der gesamten Belegschaft kamen 20 Prozent überhaupt nicht ab. Vor dem Streik bestand im Betrieb bereits eine etwa 100 Mann starke Zelle der RGO, weiter waren etwa 100 freigewerkschaftliche Organisatoren im Betrieb, während die RGO-Gewerkschaftsgruppe bedeutend schwächer war und eine Betriebszelle

Die Arbeiterstimme in die Betriebe!

Am letzten Montag wurden vor dem Betrieb der Völker-Werte in Dresden 40 Arbeiterstimmen verlost. Der Belegschaft war durch einen Handstand angekündigt worden, daß sie an diesem Tage die Arbeiterstimme vor dem Betrieb erhalten kann.

10 Arbeiterinnen und Arbeiter in einem einzigen Betrieb interessieren sich für die kommunistische Seite 10 Arbeiter, die wissen wollen, was die Kommunistische Partei zu den politischen Ereignissen sagt, welche die die Kommunisten aufzeigen und die bisher die Arbeiterstimme noch nicht absonniert haben.

Dieses Beispiel zeigt, welche Möglichkeiten zur Preiswerbung in den Betrieben vorhanden sind. Es gilt nur in den Betrieben leicht, das ihnen vorhandene Interesse für die kommunistische Freiheit zu steigern, um diese Arbeiter als ständige Verteiler der Arbeiterstimme zu gewinnen.

Deshalb gute Vorbereitung der Werbewoche in den Betrieben!

in diesem Betrieb überhaupt nicht bestand. Die wichtigste Arbeitsergebnisse ist die Doktrin des beobachteten Streiks unter Schwäche an der innergewerkschaftlichen Front, ohne manelbare Streikbereitschaftsarbeit im Betrieb und der somit verbündete ungenannte Kampf gegen die RGO. Nicht nur im Betrieb durch die RGO-Zellen erholt, sondern auch den Betrieb insofern eine Verstärkung ihres einflusses gebracht.

Der Schriftsteller Thälmann jogt auf der Reichspartietrasse, erläutert:

„Ohne den gleichzeitig inhaftierten Kampf gegen die Bourgeoisie kann es keine Sicherung der SPD-Arbeiter in die antifaschistische Kampffront und damit zu keinen erfolgreichen Kampf gegen die faulhafte Diktatur des Hitler-Terrorregimes, der Hitler-Faschismus, geben.“

Gerade das Torgauer Beispiel hat die Richtigkeit dieser Aussage erneut bestätigt.

Erfolgreiche Kämpfe unter Führung des Einheitsverbandes

Am Sonnabend und Sonntag trat die erwähnte Versammlung des Einheitsverbandes der Hafenarbeiter, Seefahrer und Binnenschiffer in Hamburg zu einer Plenartagung zusammen. In Zusammen der Öffnung der Binnenschiffahrt hat besonders im Warentransport ein verstärkter Bedarf des Schiffahrtspotentials eingesetzt. Hier an dem sogenannten Lebensraum der Wirtschaft wurde die Zusammensetzung der Wirtschaftsstruktur besonders stark. Ausarbeitspläne, Rüstungsunterstützung und Vollpolizei, sowohl der ausländischen Macht wie auch der Papenregierung haben diese Arbeit im Warentransport noch verschärft. Das verständige Verhalten der reformistischen Ältere und der Streikbruch bei RGO-Papen ein Unwort für die Reederei, alle Partei der Ältere auf die Arbeit im Warentransport abzuwählen.

Der Einheitsverband der Hafenarbeiter, Seefahrer und Binnenschiffer hat bei der Überenahme von Rohstoffbau und Gewerbe bewiesen, daß er die einzige flottenbewußte, kämpferisch-fähige, revolutionäre Organisation der Seeleute, Hafenarbeiter und Binnenschiffer ist.

Unter dem Druck der Kampflosigkeit der Seefahrer und Hafenarbeiter, unter Führung des Einheitsverbandes müssen die Unternehmer zurückweichen. Die Tarife der Seefahrer und Hafenarbeiter wurden ohne Streik, für die Hochseefahrer am Sonnabend ausgestellt, zeigte der Reichsleiter des Einheitsverbandes in einem ausführlichen Referat die nahezu Autarkie auf. Dazu gehört besonders die Mobilisierung der Seefahrer und eines jeden einzelnen Schiffes, der Binnenschiffer zu einer Ausbildung, der Hafenarbeiter in den Betrieben, die erwerbstätig auf den Vermittlungs- und Exportstellen für die Teil- und betrieblichen Anforderungen. Am Samstagabend, nach der geplanten Mobilisierung der Arbeit der Arbeitsaufgaben des Arbeiters, des weiteren eine entlastende Verkürzung der Arbeit in den reformistischen Betrieben und die Bildung einer Einheitsfront in den kontinentalen Städten.

Im gründlichen Diskussion wurden die Lehren und Erfahrungen aus den letzten Streikkämpfen, besonders der Arbeitsschlacht, gezogen. Die Plenartagung führte eine Reihe wichtiger organisatorischer Beschlüsse. Das Bewußtsein der Mitarbeiter des Einheitsverbandes, in den letzten 6 Monaten das Vertrauen der Binnenschiffarbeiter in diesem Bereich, durch die Kampfleistung gewonnen zu haben, gab der Tages eine Kampfesfreudige, begeisterte Stimmung.

Das sind die Spitzenkandidaten der SPD

(Arbeiterkorrespondenz 84)

Auf der Gemeindewahlversammlung der SPD in Langenhennersdorf stand der Name des Reichstagskandidaten auf der Spalte. Als er noch im Arbeiterrat der Firma Peitz war, hat er dem Unternehmer mitgeteilt, Unternehmer zu die Straße zu weilen. Bei der Firma Rautenkranz in Birken hat er dann später mindestens täglich 10 bis 12 Stunden gearbeitet, obwohl damals die Maschinenarbeiter bezahlt haben im Erbarmen getreten war. Die Gewerkschaftsbürokraten empfanden den Arbeitern jüdischen Herkunft ihre Stimme zu geben.

Rücksichtlose Entlassungen im Modehaus Renner

Wie der „Ritter Wohlfeld“ die Angeklagten behandelt

(Arbeiterkorrespondenz)

Doch das Schlanzen, Antideinen und endlichstlosen Ausbauten von den Unternehmern nicht nur in der Industrie, sondern auch in den Geschäftshäusern von den „köstlichen Kaufhäusern“ nach Herzogenrath beobachtet wird, dafür ist das Modehaus Renner ein treffliches Beispiel. Am Vormittag heißt das Kaufhaus Renner „Ritter Wohlfeld“. Selbst, wenn er sich „Ritter Wohlfeld“ nennt, ist er offenbar in der Rolle eines amerikanischen Handelskönigs, denn man kann ihn oft beobachten, wie er vom „großen Generalstab“ begleitet ist, neunen die Professuren, Abteilungsleiter, von denen er dabei umgeben ist, inspiriert durch sein Reich poliert und habe lediglich ein „Allright“ über das andere vor sich hinbrummt.

„Allright“ liegt er aber nicht immer. Vor kurzem lagte er zu einer Angeklagten: „Sie können gehen“, weil es ihm nicht gelungen war, einen Kunden zum Kauf eines Kleidungsstückes zu überreden.

Renner entläßt rücksichtslos jeden Angeklagten, der das Unglück hat, eine Ware nicht an den Käufer bringen zu können.

Um sich die Kontrolle über das Verkaufspersonal zu erhalten, hat er vor einiger Zeit eine ganze Reihe von zum Teil alten Offizierswitwen oder lebensreifen Leuten a. D. als Aufsichtsräte angestellt. Allerdings sind diese wohl insgesamt wieder entlassen worden, nachdem sie leider durch ihre Angeklagten manch armes Verkaufsmittel erwerboslos gemacht haben.

Rücksicht gibt eine ganze Anzahl von Angeklagten entlassen worden. Als eine von entlassenen Verkäuferinnen, die schon Jahre bei der Firma angestellt war, entlassen werden sollte, hat sie, von der Entlassung verdonkt zu bleiben, da sie eine alte Mutter zu ernähren hatte. Tatsächlich wurde sie in der Disziplin freudlich, aber bestimmt bedient, die Firma Renner sei „ein Altersversorgungsanstalt“.

Den Detektoren wird zugemutet, ohne den geringsten Unfall in der Höhe von 1 bis 2 Stoffwecken auf Lettern die Innenaräume zu defektieren. Wer sich weigert, diese manchmal sehr aufdringliche Reinigungsleistung auszuführen, läuft Gefahr entlassen zu werden.

Trotzdem die Ausbeutung der Angeklagten in allen Geschäftshäusern die sie ist, gelang es den Nazis diese Kreise mit ihrer verlogenen Demagogie für sich einzulangen. Dabei zeigt doch gerade die Behandlung der Angeklagten durch die Unternehmer, daß sie von den Nazis propagierte „Vollgemeinschaft“

eine Lüge ist. Zwischen Ausbeuteten und Ausbeutern kann es keinen Frieden geben. Die Interessen laufen gerade in der entgegengesetzten Richtung. Genau so wie die Arbeiterschaft, eben auch die Angeklagten nur im Kampf ihrer berechtigten Forderungen durchzubringen. Deshalb müssen sich die Angeklagten in die rote Einheitsfront der antifaschistischen Allianz einsetzen.

Wahlerfolg auswerten!

RGO-Komitees! Jetzt nachstoßen! Ortsverwaltungswahlen in den Gewerkschaften vorberetten!

Das Bezirkskomitee der RGO Sachsen hat Rundschreiben an alle Organisationseinheiten der RGO hinausgehen lassen. Dieses Rundschreiben enthält wichtiges Material und Anweisungen zur

Organisierung der Neuwahl der Gewerkschaftsfunktionäre

Alle Ortskomitees der RGO müssen sofort zu diesem Rundschreiben des Bezirkskomitees Stellung nehmen, Arbeitsplan ausarbeiten und wichtige Termine festsetzen.

Achtung! Erster Termin des Arbeitsplanes des Bezirkskomitees vom 20. bis 30. November!

Sitzungen aller Ortskomitees mit den Industriegruppenleitungen und örtlichen Funktionären der RGO. Stellungnahme und Beurteilung über den von der Ortskomiteeleitung ausgearbeiteten örtlichen Arbeitsplan zur Vorbereitung der Ortsverwaltungswahlen. Schonende Sitzung aller Industriegruppenleitungen. Aufstellung eines Arbeitsplanes für alle zur Industriegruppe gehörigen Gewerkschaften.

Beider Durchführung der Arbeiten an Bezirkskomitee melden!

Nur einmal
in der Saison

Montag. Dienstag. Mittwoch
Neueste Auslagen hochwertiger Beste
zu ganz besond. kleinen Ratenpreisen
Alle Namen müssen unbedingt dabei sein,
wenn dieser sonderbare Verkauf vor sich geht

DRECHSE dann aber gründlich
Kaiser & Co.
DRESDEN - WILSDRUFFER STR. 7

Der Weg der lohnt,
der Weg zur großen Stoff-Etage

Verwirklicht die Beschlüsse der Partei

Rede des Genossen Ernst Thälmann auf der Reichsparteikonferenz der KPD

„Eine der ernstesten und wichtigsten Aufgaben der Parteikonferenz ist, in den Reihen unserer Partei und darüber hinaus in den Massen den Beschlüssen des 12. Plenums des EKKI volle Achtung zu verschaffen, das bedeutet nicht nur formale Anerkennung, sondern wirkliche, praktische Durchführung der Aufgaben, die uns das 12. Plenum stellt, wirkliche, lebendige Anwendung der Lehren, die es uns gibt.“

So ist für die politische Entwicklung der nächsten Zeit von großer Bedeutung, insoweit wie die Beschlüsse des 12. Plenums der Executive der Komintern und die Verhandlungen und Beschlüsse unserer Parteikonferenz breiten Massen der Arbeiter in den Betrieben, in den Gewerkschaftsorganisationen, an den Stempelstellen, den Massen der Angestellten, der Kleingewerbetreibenden und der werttätigen Bauern, den Millionen Jungarbeiterinnen und arbeitenden Frauen nahezu unzähligen im Lande sind.

Die Führerrollen unserer Partei können wir so nicht durchsetzen, nicht, indem wir die Massen unter unser „Kommando“ bringen, sondern indem wir sie zur Mitarbeit an unsere Politik veranlassen. Sie sollen die Richtigkeit unserer Politik in der Praxis erproben helfen, sie sollen an der Weiterführung, an der Erziehung unserer Kampfmahnahmen auf höhere Stufen tatsächlich bestreitig sein, aber das bedingt, daß wir die Verhandlungen und Beschlüsse unserer führenden Arbeitsparteien den Massen nicht „verheimlichen“!

Auf dem Plenum der Executive sind die Erklärungen aller Kominterns der Komintern verarbeitet worden. Das ist eine geistige Leitung, die den Arbeitern und Befreiungskämpfern aller Länder unmittelbar zugänglich gemacht werden muß. Manchmal meinen wir Genossen, das sei für ungeschulte Arbeiter schwer. Stimmt das wirklich? Sind wir nicht verpflichtet, die Arbeiter und Befreiungskämpfer zu helfen? Sozialdemokratie kommt viel darunter, wie man an die arbeitenden Massen herangeht. Sollen wir zusammen mit den Methoden dieser Massenarbeit ausständig machen, auf die Verhandlungen und Beschlüsse unserer führenden Arbeitsparteien den Massen nicht vorzuhalten werden. Genosse Thälmann betonte auf der Reichsparteikonferenz:

„Die Beschlüsse des 12. Plenums werden für die höhere Entwicklung der Massenbildung der Partei einen weiteren Meilenstein bedeuten, wenn unsere Partei versteht, von der Führung bis zur kleinste Zelle die Durchführung der Beschlüsse zu garantieren.“

Die wichtigste Einführung in die Verhandlungen und Beschlüsse des 12. Plenums ist die Rede des Genossen Thälmann auf der Reichsparteikonferenz. Aber die Rede ist zugleich mehr: sie bedeutet die meisterhafte Konkretisierung der Beschlüsse für die proletarische Bewegung in Deutschland. Es ist nicht möglich, im Rahmen dieser Ansprache auf die umfangreiche Kette von sozialistischen Lehren, von organisiatorischen und propagandistischen Maßnahmen einzugehen. Die Rede des Genossen Thälmann im gezeigten Fortschritt der wichtigsten Probleme und der Aufgaben unserer Partei ist eine unübertragliche Einführung in die Politik der Komintern und unserer Partei, sie ist zugleich ein Lehrbuch für die Bewältigung der schwierigsten Probleme in der Zeitung des Klassenkampfes am Ende der relativ kapitalistischen Stabilisierung, für die Durchführung der Streikämpfe und des gesteigerten Kampfes gegen die Papen-Hegemonie und ihr Programm.

Genosse Thälmann hat in seinem Referat eine ganze Reihe großer Probleme behandelt. Ausgehend von der Erfahrung der Weltwirtschaftskrise und der Erfolge des sozialistischen Aufbaus in der Sowjetunion, sprach er abgängend über die Krisengefahr und die Voraussetzungen des internationalen sozialistischen Aufbaus. Zur Lage in Deutschland: Hier beobachtete sich Genosse Thälmann mit der Arme des Kapitalismus und der Normen der sozialistischen Diktatur, den Zerstörungsscheinungen im Lager der Bourgeoisie und der Rolle der Sozialdemokratie, des jüdischen Bourgeoisie-Diktator des Bourgeoisie. Die Erfolge, Mängel und Schwächen der Partei, die Fehler der Neumann-Gruppe und die Fehler der Anwendung der Einheitsfrontpolitik wurden eingehend von Genosse Thälmann dargestellt. Am Schluß seines Referats stellte Genosse Thälmann die Aufgaben der Partei.

Von besonderer Wichtigkeit sind die Ausführungen des Genossen Thälmann über die Strategie und Taktik der Kommunistischen Partei. Es geht dabei um die Verstärkung unserer Kampffront gegen die Politik der Sozialdemokratie, um die Vertiefung unseres Kampfes um die Gewinnung der sozialdemokratischen und gewerkschaftlich organisierten Arbeiter. Die Partei braucht soziale Grundfestigkeit und große Massenbereitschaft, um die Betriebsräte der SPD-Führer zu entlarven und zu durchstreiken, um die Arbeiter in Anklappung an die kleinen Zusammenstöße in die Teilströmme einzusteigen — als Vorstufen für die schweren Klassenauseinandersetzungen. So wie in den Jahren der Anhänger der Sozialdemokratie die Vorbedingungen für unlässiges Eindringen in das Werk sind, so haben wir vor der Aufgabe, die ideologische Offensive gegen den Hitler-Faschismus mit größter Wucht zu verstärken. Die Hitler-Faschismus ist in die Verteidigungsfeststellung gedrängt, jetzt heißt es nachstoßen.

In dieser Verbindung mit die Stärkung unseres Kampfes gegen die Kriegsgefechte, den Kampfes gegen Verfallen, den Kampfes für die soziale und nationale Verteilung, die Herausbildung des proletarischen Auswegs aus der Krise vom entlastenden Bevölkerungsmaßnahmen. Genosse Thälmann gibt eine ausführliche Erklärung für die verdeckte Offensivität des Kampfes gegen Verfallen, die er durch die großen Kundgebungen in Städten und Dörfern eingespielt hat. Er kann nicht bei einem Kundgebungsumzug und Proklamationen bleiben, wie müssen die Offensiven voranzutreiben, um die Papenpolitik und jeden kapitalistischen „Konsens“-Vertrag zu durchbrechen und dem revolutionären Arbeitersieg einen gewaltigen lebenswichtigen Impuls zu geben.

Zur diesen Kampf ist die Befähigung der Arbeiterklasse, die Erfüllung mit neuen jungen Kräften ein wichtiges Problem, außerdem das Problem der Sicherung der Arbeit des Jugendverbandes, Arbeitsschule, „Jugendförderung“, Verstärkung der Kriegsgefahr — die Sicherung der Arbeit des kommunistischen Jugendverbandes ist eine beträchtliche Verteilungsaufgabe, die

Neumann-Gruppe hat die Jugend auf ihre Art „unterstützt“ — das führt zur Isolierung des Jugendverbandes. Das Steuer wird herumgetragen. Die ganze Partei wird dem Jugendverband helfen.

Eine Fülle von Problemen wird vom Genossen Thälmann behandelt. Wir müssen ungefähr wissen, um was die Erfahrungen zu eignen zu machen. Es wäre ein Verbrechen an Proletariat, wenn wir nicht alle Kräfte anspannen, um ungestüm unsere tägliche Arbeit in der Richtung der Beschlüsse unserer Reichsparteikonferenz auszurichten und zu verbessern.

Die Partei hat ihre reelle Verbundenheit mit dem Zentralkomitee und dem Genossen Ernst Thälmann als Führer der Partei begeisternd zum Ausdruck gebracht. Wir sind jedoch keine Partei wie die Parteien der bürgerlichen Gesellschaft, unsere Politik ist von Grund aus anders. Bei den bürgerlichen Parteien wie der SPD, sollen die Massen auf ihre Führung blind ver-

trauen, sollen die Führung gewöhnen lassen. Unsere Politik mag durch die Massen verwirklicht werden. Beweisen wir dies Verbundenheit zur Komintern, zu unserem Weltkampf, zu unserer Parteiführung, zum Genossen Thälmann, indem wir verstehen, die gesamtwelthistorische Bedeutung der Beschlüsse und Verhandlungen vollständig zu erlösen, in unsere tägliche Arbeit zu übernehmen und mit aller Rücksicht und revolutionären Sicherheit so unter die Massen zu bringen, daß wir die Durchführung der Beschlüsse garantieren können.

Genosse Thälmann sagt: Die Beschlüsse des 12. Plenums sind ein Meilenstein in der Massenbildung, ein Meilenstein in der Entwicklung des proletarischen Befreiungskampfes in Deutschland und international. Wie müssen die Beschlüsse in die Tat umzusetzen. Das ist eine große Arbeit, eine schwere verantwortungsvolle Arbeit! Über die Erfolge werden für die weitere Entwicklung von ungeheurer Bedeutung sein!

Die Wahrheit über die Sowjetunion

„Gerade gegenwärtig ist es offensichtlicher als je, daß der Kampf zwischen den zwei Systemen — der sterbenden kapitalistischen Welt und der Welt des wachsenden Sozialismus in der Sowjetunion — der Knotenpunkt aller Weltereignisse ist.“

Gen. Florin auf der Reichsparteikonferenz:

„Die Wahrheit über die Sowjetunion“ heißt der Titel der Broschüre, die die Rede des Genossen Florin auf der Reichsparteikonferenz enthält. Vor den Spartenjunktionären und Parteiarbeitern der KPD entwölft Genosse Florin die werttätigen Erfolge des sozialistischen Aufbaus in der Sowjetunion und die Beziehungen der Sowjetunion zu der kapitalistischen Umwelt. Das schwere Wissen des Sozialismus und die immer tiefer werdende Krise des Kapitalismus stellt prägnant und gebietend die Frage: — wer wen?

Genosse Florin gibt eine Fülle von wertvollem Material für die tägliche Agitation — über die Erfolge im Aufbau der Industrie, der Kollektivierung an der Kulturfrente, auf sozialpolitischem Gebiet — ebenso über die Schwierigkeiten, die sich im Prozeß der Auflösung und der gewaltigen Vormärzbewegung ergeben. Wie stehen in Deutschland vor den ungeheuren Schwierigkeiten des Stillstands und Rückgangs — die SPD-Führer lügen diesen Schwierigkeiten die Schwierigkeiten in der Sowjetunion gegenüberzustellen. Über das sind ganz andere Schwierigkeiten nicht aus der Schleierung von Zehntausenden von Betrieben und dem Anwachsen der Arbeitslosigkeit und des Lohnabfalls, sondern aus dem Aufbau von zehntausenden Betrieben, Hunderten von neuen Städten, Zehntausenden von Schulen, aus dem Anwachsen des Wohlstandes der Arbeiter und Befreiung, und dem gemächlichen Anwachsen ihrer Bedürfnisse auf allen Gebieten. Die Kommunistische Partei als Führerin im Kampf um den Sozialismus geht mit Energie und Begeisterung an die

Bewältigung aller Schwierigkeiten heran, immer neue Arbeit von Parteiarbeitern werden geschaffen, die Generallinie der Partei wird im Kampf gegen zwei Fronten — gegen die rechten Abwehrgruppen, die der Hauptgefecht und gegen „links“ Sekteuren — mit ehrlicher Konsequenz durchgeführt, die Partei immer tiefer und fester mit den Massen bei der Durchführung des sozialistischen Aufbaus verbunden. Der Genosse Florin auch an der letzten Plenarsitzung des Zentralkomitees der KPD/SL teilgenommen hat, konnte er auch berichten, in welcher Weise das Zentralkomitee der Partei Lenins unter der Führung des Genossen Stalin seine gewaltige Arbeit durchführt.

Die Rede des Genossen Florin, die von der Reichsparteikonferenz mit großer Begeisterung angenommen wurde, ist nicht nur für die Parteigenossen bestimmt. Sie ist eine helle Janissarie für breite Massen des werttätigen Volkes. Jeder Agitator, jeder Propagandist, jeder Organisator, jeder Streitkämpfer findet in ihr eine lebendige Hilfe für seine Arbeit! Jeder Redner kann sich an der Art der Darstellung ein Beispiel nehmen. Jener, der die Hauptfragen des Sozialismus und des sozialistischen Aufbaus bearbeiten will — er findet hier anschauliches Material. Jeder sozialdemokratische Arbeiter — und sei er durch die Schule der verlorenen SPD-Propagande gegangen — er findet hier eine würdige Aufführung über die brennenden Probleme des Kampfes der zwei Welten. Jeder werttätige Umhänger der Nazis, der unterer Agitation und Propaganda von der sozialen und nationalen Propaganda noch nicht glaubt — hier wird ihm am Beispiel der Sowjetunion der Nachweis geführt, wie ungemeinbar die nationale Befreiung mit der sozialen Befreiung verbunden ist.

Jeder Kommunist ist verpflichtet, am Massenverteidigungskampf Beteiligung mitzuhaben! In hunderttausenden von Exemplaren muß sie verteilt werden — um die breite Massenausübung über die Sowjetunion zu garantieren, um die Kriegsverbrechen gegen die Sowjetunion durchzutrennen zu helfen, um am Beispiel der Sowjetunion unseren eigenen Kampf um die soziale und nationale Befreiung zu größerem Eifer, zu erhöhtem Elan und zu größerer Rücksicht zu entfachen.

Werftägige Frau zu Zuchthaus verurteilt

Berliner Sondergericht verhängt wegen BVB-Streik 2½ Jahre Zuchthaus und 1½ Jahre Gefängnis an einem Tage — 18jähriger soll 6 Monate ins Gefängnis

Viermal sprach am 17. Nov. das Berliner Sondergericht ungleichartige Urteile aus: Schwere Zuchthaussstrafen gegen eine Frau und einen Arbeiter, harte Gefängnisstrafen gegen zwei Jugendliche. Das war ein eindrückliches Tageswerk des Sondergerichtsdirektors Toll.

Die 38jährige Selma Süders, eine Hutmacherin, wurde wegen „Landfriedensbruch“ und „verdeckter Transportgefährdung“ zu einem Jahr Zuchthaus verurteilt. Am 4. November, mittags, war aus dem Depot Wieselsdorf eine Streitbrecherbahn unter Polizeibedienstete ausgeschafft. An der Hütten-, Götzenstraße Straße hatte sich eine größere Menschenmenge angegathet, die über den Streitbrecher strömte und gegen die Bahn. Der Chauffeur eines Polizeiautos verhaftete darauf Frau Süders, weil angeblich bei einem Stein getroffen habe.

Frau Süders erklärte, daß sie gerade Einholen ging, dabei in die Leib von einem Stein getroffen worden. Sie hat nicht geworfen. Ihre Entlastungszeugen, darunter eine 78jährige Frau, die mit Sicherheit befandet, daß Frau Süders an den Vorfall vollkommen unbeschädigt ist. Trotzdem besteht der Polizeibeamt auf seiner Behauptung.

Auf Antrag des Staatsanwalts. Melken alle Entlastungszeugen, auch die 78jährige wegen Bedenke der Teilnahme ausschließend, Trog der bestimmt Auslagen der Entlastungszeugen, der Antrag des Staatsanwalts Wagner: 1 Jahr 6 Monate Zuchthaus. Bei der Urteilsverkündung drohen einige Stützen im Zuhörerraum in lautes Weinen aus.

Zur zweiten Person, schriftstellerischer Tochter des 18jährigen Jugendlichen, den Unternehmerin Susi Holländer zu 6 Monaten Gefängnis wegen verzerrter Demontageversuch. Weil sie in der Söhne eines Oberlandesgerichtspräsidenten und hat eine legitime

bürgerliche Erziehung genossen. Seit Juli ist er ohne Willen seiner Eltern Mitglied des Kommunistischen Jugendverbandes.

„Durch Verschwörungen auf der Straße“, sagt er, „Bin ich zum Kommunismus.“

Er gibt zu, am 4. November in der Schönhauser Allee zwei Steine gegen einen scheinenden Streitbrecherwagen geworfen zu haben. Der Staatsanwalt beantragt 1 Jahr Zuchthaus. Da aber einer der Steine getroffen hat, fällt das Gericht das bereits gesuchte Urteil.

1 Jahr 6 Monate Zuchthaus für den Arbeiter Süder. Neun Monate Gefängnis für den 18jährigen Rostler war das dritte und vierste Urteil.

Die „Stummel“ auf sechs Monate verboten!

Vorbeiliegt die Pionierbewegung und ihre Profess! Die populäre Arbeit und Dauerkinderbetreuung „Die Stummel“ ist auf Grund des § 18 des Gesetzes zum Schutz der Republik vom 25. März 1920 und auf Grund des § 8, Absatz 1, Nr. 1 und 2 der Verordnung des Reichsministers gegen politische Ausschreitungen vom 14. Juni 1922 auf 6 Monate verboten. Die Bekämpfung der Sozialdemokratie ist verboten. Wenn diese neue Verbotsmassnahme gegen die Pionierbewegung auch eine breite Protestwelle entfacht werden, Schulfesten, Feierlichkeiten und soziale Treffen, welche in den Schulen, in den Betrieben, auf den Gemeinden, in allen Vereinigungen, Protektionsvereinen, Bildungen die Kommunisten sind die „Stummel“. Jedes Erbitterung, jedes Überfallen muß die „Stummel“.

Die Stummel müssen wieder verschwinden!

Ja jedem protestierenden Pionier eine Blankobefreiung!

Der Weg zum Kunden

Dresden

Franz Pokorny
Konfektions- und Wäsche-Eläge
am Pirnaischen Platz
Eingang Grunaer Str. 2

Residenz-Büffel und Konditorei
Seestraße 7 - Phönix Warenhausstraße 1047

Adolf Schmidt
An Taschenberg Dresden-Lichterfelde
vom Angestellten, Laden, Farben, Pissel

Morris Ritter, Schreibergasse 7
Lederwaren, Würstcheküche, Käseküche
Wiederkehrstraße 1048

Das neue Haus
Damenbutik
alte und neue
Radeberger
Hutvertrieb
Kaufhausstraße 1

Dresden-Neustadt

Haus des Volkes
Kaufhaus, Kino, 1. u. 2.
Zweiggeschäfte:
Leipziger Str. 100
Vogelmarkt 10
Aligsestr. 10
Tromperstr. 9

Dessau und Herrenartikel
Mut-Mühle, Ich, Clever versteht Wein
Technikstraße 36 - Orgelstraße 36 - 10488

Pieschen

A. Seifert, Kohlmarkt
Kohlenstr. 43, Ral 10482

Brot-, Weiß- und Feinkostwaren

H. Martin
Kohlmarkt 1, Ecke Lorenzplatz

Neundorf

Martin Rentzsch

Post, Wett- u. Feinkostkarte 22-1 - 10488

Kauft in



Geschäften

Eduard Görner, Antonstraße 18
Feinkost-Fleisch- u. Wurstwaren 10484

Eduard Gieseck, Prinz-Rupprecht-Str. 4
Feinkost-Fleisch- u. Wurstwaren, 47, Edelkäse 10486

Werke der Dörrsch, Schillerstr. 10

Walter Voigt
Bierwaren, Innen Lippstraße 10

Radebeul

Großmarktplatz Nr. 2010 von Wurst

Otto Burgherdt
Betrieben: G. H. Ritter 10487

Ziegen - Käse - Fleischabteilung
Bach-Burgherdt, Ziegenstr. 10 10487

Willi Ott, Nr. 1000 Wurst
Tiere, Fleisch, Käse u. Wurstwaren

Koch & L. Trenzgat 10, Berlin
Koch & L. Trenzgat, Wurstküche 10488

Schuhgeschäft Detlef
Kohlenstraße 2 - Käseküche 10488

Meissen

Erhöhe den Wert deines Einkommens

oder deiner Unterstützung

Werde Mitglied im Konsumverein Meissen

• O. M. H., und decke nur durch deinen gesammelten Betrag

Kötzschenbroda

20. Wagentreff

Kunststoffprodukte

Vereinsstraße 9

Eduard Gieseck, Bier- u. Feinkostwaren

Freital

Kauft Eure Tabakwaren bei

HOHNFELDT

Mittwoch

80 Lebensmittel-Herrmann 80

auf sämtliche Waren

80 Lebendes Wasser aus dem Wasser

</div